

Bergkreyen:
Auffzwo stimmen componirt/sambt
etlichen der gleichen Franckreichischen geseng=
lein/mit fleiß außgerlesen/vnd jetzund new=
lich zu freundlichem gefallen/allen der Edlen
Musick liebhabern in druck
geordnet.

A L T E R A V O X .

Quemadmodum Philosophia salubris,
ita Musica delectabilis.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Johaⁿ vom
Berg/vnd Ulrich Newber.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

120 V

Den Ehrhafften/ Fürnemen/ Johann vnd Conraden/
beyden Steinheusern/ gebrüdern/ Pfalzgreuſchem Rentmeiſtern/ vnd Bür-
gern zu Amberg / meinen günſtigen lieben Herrn vnd Patronen.

Mein wolmeinung / mit wunſchung geſunder wolſart/ vnd erbietender dienſt-
willigkeyt auß gutem hertzen/ vnd vertrewlichem gemüt/ zuuor/



Renhafft/ Fürneme/ günſtig Herrn
vnd Fürderer/ Auß Chriſtlicher getrewer wolmanung / hab ich nun
lengſt vorgehabt/ E. E. gegen mir erzeigter gunſt vnd freundschaft/
etwa mit einem Litteraliſchen (wie ichs ſol nennen) oder Muſicaliſ-
ſchen geſchencklein zuuerehren. Von deßwegen ich denn mein gemüt
nicht zu rhu geben können/ biß ſo lang ich doch zum wenigſten (ſo vil
noch zur zeit meins geringen vermögens beſchehen mag) etwas zu
einem denckzeichen/ für E. wern erzeigten freundlichen willen darzuſ-
ſtellen. Darauff günſtig lieb Herrn vnd Patronen/ weil E. E. neben
andern der frommen alten weiſen/ Philoſophiſche löbliche ſitten vnd
gewonheit beweist/ vnd nun auch biß auff diſe zeit hero in gutem wol
meinendem gebrauch gebliben/ Als nemlich da einer gegen dem ander
ren im eingang des newen jars/ ein verehrend geſchenck thut / nit al-
lein zu einem zeichen/ angehende trewe freundschaft zumachen/ Sondern
vil mehr gleich als zu einem probierſtein / die gemachte zuer-
halten/ oder wo die durch abweſen/ da man etwa ein zeitlang nicht hat
mögen ſüglich zuſammen ſchreiben/ ſchier verfallen wolte / widerumb
auffzurichten vnd zu confirmieren/ Ja ſag ich/ das auch die optation

oder glückwünſchung des newen jars/ aller wolſart vnd heylwertigkeit / neben zu mitlaufft vnd nach tringt/
daß ſelb jar/ vnd vil mehr die ganze zeit vorthin/ als lang zwifchen recht guten freunden das leben beſtehet/ in
vngeſerbter

ungeferbter lieb/trew vnd waren freundschaft/ freywilligs gemüts thettig zuerzeigen. Welch dergleichen gute freund/denn auch nicht allein an dem anfang benügt/Sonder immer höher nach dem mittel streben / vnnnd endlich das ende mir der that durchauß begern vnsterblich zumachen/Also auch/weil diser Gotseligen gewonheit allen menschen / so da zu erhaltung guts willens vnnnd freundschaft neygung sollen haben / nachzufolgen gebürt/vnd das man sich vor verweißlichem vndancf / besonders gegen guten freunden / hüten sol/hab ich auff weg gedacht/dadurch ich mein gemüt zum wenigsten meines geringen vermögens diser zeit/wie obberürt/möchte zu rhue stellen/Damit ich nicht einig allein begerte /sechfrey gegen denen gehalten zuwerden/von denen mir vil günstigs willens vñ freundschaft/vor der zeit widerfaren. Darumb ich auch vmb erwisne vilfeltige wolthaten/durch kein ander mittel vnd wege mich danckbar anzumassen gewiß/denn eben durch solche lustige deudsche Berckfreyen. So ich E. E. zu danckbarm dienstlichem gefallen/wiewol geringer/doch frölichster Melodeyen vnd concordanzen verfaßt/in druck verordnete/zu dedicieren/vñ durch solch danck vnd denckzeichen/mich gebürlich zubew:ysen/Angesehen/weil eben die löblich Musica ein verursacherin gewesen/durch welcher vbung mir vil gunst vnd freundschaft von euch vnd andern ehrlichen Bürgern / vnd besondern liebhabern des Euangelions in Sodalicien daselbst vor jarē begegnet ist. Wie aber dise gemelte Berckfreyen lauten/laß ich zu irem selbst beweiste lob/bey diser kunstuerstendigen berhuē/ Doch hab ich sie nit allein ploßsen gesangßweyß von furtzweil wegen zusammen colligiert / weyl hieinnen nicht wenigens die schönen guten Text anzusehen sind/So da ganz artig vnd meisterlich von guthertigen frommen Christen gemacht worden/denen die helle Euangelische warheit geliebt/wie denn dieselben wort vnd text öffentlich gnug bezeugen/Dann wer sie nach irem inhalt mit ernst singt vnd betracht/gebens demselben als den einen rechten vermanenden affect zur lieb vnnnd forcht Gottes/Darumb auch solche oder andere mittel/dardurchs wort Gottes kan vnd sol nach eines jeden vermögen außgebreit werden/von Gott dem allmechtigen selbst verordnet vnd geschaffen sind/dauon denn natürliche Exempel nit allein/sonder auch auß der heiligen schrift heuffig fürzubringen weren. Doch kan ich zum vberfluß nicht vmbgehn/etwas wenigis vom lob vnd preiß der Edlen Music/den einfeltigen zur vermanung vnd anreizung einzufüren/Als nemlich das die singer kunst der lieblichen ainzigen melodeien/fürnemlich den menschen von natur eingepflanzt vnd angeboren ist/wie man solches als bald an den lieben jungen kindlein sihet/da sie noch nicht reden können/bißweilen nach irem kindischen gesang ein frölich zeichen geben. Auch lassen sie sich hingegen/wann sie vnruwig mit dem muter oder wiegen gesang stillen vnd einwiegen. Das also die natürlich eygenschaft vnd lieb / zu diser Edlen kunst an jungen kindern warzunehmen Ober das sehen wirs auch an den holdseligen vögeln/wie das gesang vnder sie nach Gottes ordnung so wunderbarlicher weiß außgetheylt ist/In welchen Er ihm mancherley lob hat zubereyt/sein göttlich geschöpff vnd gnad/darauf zuerlernen vnd zuerkennen. Verner/ wie fast die löbliche Musica neben

sica neben andern ehrliehen Künsten lobwürdig sey / zeugen vns an etliche fürnemliche / treffliche Orationen / vom lob vnd preiß / so hin vnd wider bey berühmten Schribenten / vergangener vnd jetziger zeit angezogen / erfunden werden / dardurch endlich offenbar wirdt / das eben dise obb. rürte löbliche Kunst der Musick / bey den alten ganz für heylig gehalten sey worden. Daher auch Iesus Syrach am 32 sein leret vnd vermant / sprechender: Irre die Spilleut nicht / Vnd wenn man Lieder singt / so wassche nicht dein / vnd spare dein weyßbeyt biß zur andern zeit. Wie ein Rubin im feinen golde leucht / also zieret ein gesang das mal. Wie ein Schmaragd in schönem golde stehet / also zieren die lieder bey dem guten wein.

Welche zimliche vbung der Singerey (dauon Syrach selbst dise zeugnuß jetzt thut) wie redlich / ehlich vnnnd geringen kostens / sie auch leichtlich zu wegen zubringen. Also lieblich / lustreich / vnd nit wenigens nützlich sie ist. Vnd so man sie / vnd alle mühe vnd arbeyt des gantzen lebens füglich einmengt / vnd nicht mehr nütlichers dadurch geschafft wirdt / so sol doch auffß wenigst das gemüt die selb weyl / von schedlichem müßiggang / schleffrigkeit / Item von schenlichem wollust / als spilens / freßens vñ sauffens / dadurch abgestriekt vnd verhütet werden. Vnd damit wir vns auch von geistlichen Historien darzu zuuermanen haben / So ward der heilig Geyst erweckt durch die edel Musick / in dem heiligen Propheten Daud / vnd Elizeo zugleich / Denen nach / sollen wir nun vnser hertzen auch erwecken / durch solch Gottselige mittel Christlicher geseng / zur besserung dienende / Auff das sie mit höher vnd grösserer beweglichkeit des gemüts annemen / die safftigen / trostreichen sprüch heiliger Schrifft / So da fürnemlich in disen Bergfreyschē / vñ andern dergleichen fruchtbarn gesenglein stecken. Auff das sie durch dise fleissige vbung des Singens / desto mehr zum nachtrachten der ding / als rechten Gottes erkennnuß / angezündt vnd gereinigt werden. Ja auch die lehre / diser vilgemelten löblichen Singer Kunst / auff die nachkömling teglich gefürdert werde / nach eines jeden besten vermügen Es ist doch ja dem menschen von nature eingepflantz / in betrübnuß vnd anligenden nöten / entweders durchs gesang das beschwerdt hertz vnd angefochten gemüt zustillen / vnd die sach zu lindern / oder das durch ein embsigers nachdencken der trostreichen Sprüch das gemüt offt deßte wackerer gemacht / vnd widerholend auffgericht wirdt / Darzu denn die lieblichen vñ sehnlichen melodien mehr vrsach geben / wie ich frey selbst auch öffentlich bekennen muß / Nemlich das die edle Musica als die lieblichst vñ kürzweiligste Kunst / mir von jugent auff inniglich geliebet hat. Nun aber in volligem meinem alter mich dermassen belüstiget / das ich eben dise in vilen beschwerlichkeiten / für ein sondern trost / in schwachheit vnd anligenden nöten / für ein linderung vnd erquickung halte vnd gebrauche vnd je reichlicher genieß ich dauon empfangē / vmb sonil desto grösser lieb vnd gunst ich dazu gewinne vnd trage. Ja sag ich / nit allein gegen der Singer Kunst offberürt / sonder auch gegen allen liebhabern vñ fürderern / od so diser Kunst verwant sind. Wer wolte nun so roh / wild vnd lieblos sein gegē der edlen Musick / weil auch der mensch durch der Nachtrigal / Lerch / vnd anderer vögelein lieblich gesang / erlöstigt / vnd

zuuor an der Schöpffer aller ding gelobt vnd gepreist wird/welche vns nit wenigens anreitzen vnd vermanen/ Ihnen gleicherweiß mit aller freydigkeit/vnnd freywilligem fleiß / frölich nachzufolgen/damit wir Gott den Herrn durch solch offberürt mittel vnd gab/der edlen kunst der Singerey auch celebriern/loben vnd preysen. Weyter ist die frolockende vbung fast löblich/so dise Kunst auß natürlicher anmütigkeit gleich so wol irn sondern trib hat bey den weybßbildern/vnd sonders frommen Christlichen Juncfrewlein auff den grünen Awen/blumenden wiesen / blüenden Baumgarten/vnnd lüstigen Feldern/auch ob irer haubarbeit/so fern sie sich anderst Gottseliger züchtiger Geseng gebrauchen.

Sie kan auch freilich nicht vngereimbt gedacht werden/der löblichen art des Meystergesangs/dadurch sonderlich als nit wenigens ein anhengig glied der Musick auß Gottes gnad vil schöner geseng/lehre/gebers/vermanungs vn̄ anderer weiß/beyde/auß Geystlichen/vn̄ Weltlichen fruchtbarlichen historien/den gemeinen einfeltigen zu gut/herfürkommen/welche denn ihnen auff solche weg/vil eher vnd merckfamer eingehen/denn sonst/weil sie auch one das nit zeit oder gelegenheit können haben/den historien in den büchern selbst nachzusuchen. Demnach sollen vnd wollen sich einfeltige guthertzige leut (welche ich denn zu lieb vnd dienstlichem nutz/als zu einer nötigen vermanung/disen außgang vnd vmbschweyff thun müssen) hütten/damit sie den vnartigen groben menschen nit nach öhmen/die naturlich lieb zu diser löblichen kunst in jnen selbst zuuerstecken vnnd vnderzutrucken/wie denn leider vil geschicht / am meisten aber/bey denjenigen es sich am wenigsten gebürt/wie denn Aetheas ein König der Scythier/vnuerschembt sagen dürfen: Das jm eines pferds Ruheln angenemer zuhörn were/weder irgendt die allerlieblichsten zusammenstymmung eines concerts / ob sich gleich jederman mit lust daran verwundern möchte . Darumb auch diser vnartig Aetheas billich als ein wilder rochloser/vngeschickter mensch von jederman verspot vnd verlacht wird / merers denn das er für einen löblichen Sitsamen/Regierenden König würde gehalten. Wer nun einem solchen vngleich oder vnstrefflich begehrt zu sein/ wie denn ein jeder soll/vnnd nicht vnter die feindseligen oder abgünstigen noch angsthaffrigen / vnnd seltsamen / wunderlichen köpff (ja eben solche leut / welche zu den freyen holdtseligen künsten weder lust noch lieb haben) gezelt wil sein / der enthalte sich solcher verweißlichen vnarth/vnnd gewehne sich hin gegen diser vnd anderer Gottseliger gaben / guter künsten. Denn ja dieselben den wilden thieren nit verlihen sind/sondern allein den menschen/damit sie sich derselben als anhangender gezierden vnd fürdrungen aller anderer ehrlicher dingen/vnd menschlicher gescheffen/beuor aber Gott dem allmechtigen zu einigem lob vnd danck thun gebrauchen . Zum vberfluß haben wir auch zeugnuß auß dem hochberümbten Philosopho Platone einzuführen/sagende: Das/gleich wie diejenigen so natürlich zur Arithmetick geneigt/zu allen andern Künsten desto geschickter vnd tüglicher sind zulernen. Also auch mag ich wol sagen/dise/so von natur geartet vnd lust tragen zur Musica/mit wenigens eines scherppforn vnd sebigern verstands sind/all ander Kunst leichter zu be-

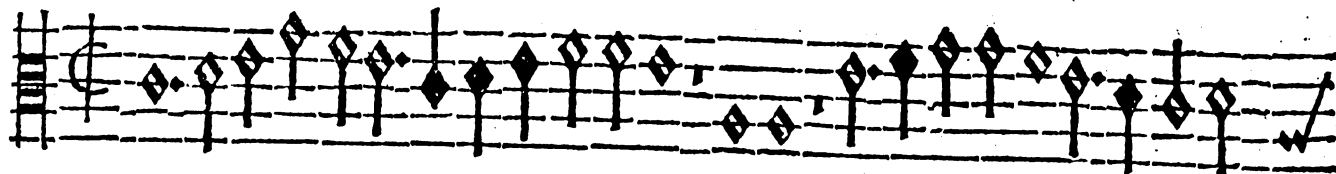
zubegreifen/ auch verftendiger werden zu vtheilen/ Daher eben die Musick ift an jr felbft nichts anderft/ weß
mans recht anſicht/ weß ein Vocaliſche Rechenkunſt/ alſo zureden/ weil ſie ſich gleicher zalē gebrauchet/ wie die
Arithmetica. Deñ ja ein jeczliche Compoſition od̄ zuſamen ſtimung des geſangs durch gewiſſe außzelung der
Interuallen geſtellet vnd gemacht wird. Leglich iſt auch bey den Griechiſchen gelehrte/ keiner für recht natür-
lichs verſtands zuurtheilen gehalten worden/ welcher der Muſick bericht vnd erkantnuß nit gehabt hat. Deñ
nach gñſtig lieb Herrn vnd Patronen/ bin ich tröſtlicher zuuerſicht/ E. E. vnd gunſt/ werden nit allein ſolch
ſchlechte/ vnd der materi nach/ geringe Gefenglein/ als der Muſick liebhaber vñ fürderer verthedingē/ Sondern
auch ſolch danckbarer gutertziger Vleygung ſampt meinē dienſtlichē erbieten/ im beſten auffnehmen/ beynebē
zu gelegner zeit/ ſo E. E. vilfeltiger geſchefft gebürliche ruhe vnd erwitterung erfordert/ mit andern der Muſick
verwandten/ ſolche kurtze Bergfreißche ſtücklein/ freuntlich gebrauchē. In anſehung/ weil ſie in jrer Compoſi-
tion nit wenigens lieblich alls eben jre vnterſetzte text/ beyde Geſſtlich vnd Weltlicher art/ rechtgeſchaffen vñ
gut ſind/ vnd ſich alſo wort vnd melodien fein auff einander concordiern. Derhalb/ vnd als fürß aller lezt/ hab
ich nit für vnfüglich geacht zuſein/ alſo hienor geend kützlich der Muſick lob vnd preiß zuerzelen/ vñ anzuzei-
gen/ Daneben auß was viſach/ eben derſelben edlen Muſick wolluſt in allem thun vnd weſen/ auch ehlichen
freudē zuleſſig/ bey meniglich im brauch vñ vbung geweſen. Hierauff wil ich ſie auch fürnēlich E. E. gunſt vñ
freunſchafft zu ehren offenlichs drucks dediciert habē/ Angesehē ewern Steinheuseriſchē Bergwerck verwan-
ten namē/ ſolche vilgemelte Bergfreyen verehrende/ außgehen zulaffen/ ganz vngezweyfflicher hoffnung/ wie
ich auch dienſtlichs fleiß freuntlich bitte/ Ir werdet ſolche mein wolmeinung im beſten verſtehn vñ gñſtiglich
annemē/ wil mich alſo jeczund in ſolchē geringen opusculo gegē E. E. vñ andern liebhabern der Muſick dienſt-
lich angeboten vñnd befolhen haben / mit bitt/ ſie wöllen die edle Muſick nit meiden oder verlaſſen/ Sondern
gñſtig/ wie bißhero/ befürdern/ vnd eben diſes nit für ſpölich halten/ welches doch ſonſt faſt den hoch berüm-
tiſten Philoſophis oder alten weißgelehrten/ Ja ſag ich/ den tapffern/ ehlichen helden vñ ſtreitbarn hōrfürern/
vnd nit wenigens den fürtrefflichſten/ beide Griechiſchen vnd Welfchen Lands Stetten/ jederzeit für lebwir-
dig gehalten/ vnd jnen zum gebürlichſten haben gefallen laſſen. Welches jnen auch zu ewigem rhumb vñ preiß
zugerechnet worden. Gott der Allmechtige wölle gnediglich E. E. mit ſampt des Ehrwürdigen hochgelehrte
Herrn Johann Faberij der Theologen doctors/ geſundtheit vñ wolſart/ der ich mich deñ zu höchſten erfreue
Edenſelben nach meinem dienſtwilligem vermögendē fleiß/ vñ andere gute freund in Chriſto freuntlich zugrūß
(en) jimmer bewaren vnd erhalten. Datum Nürnberg Montags poſt Letare 8 Martij Anno Chriſti 1551.

E. E. ganz dienſtwilliger

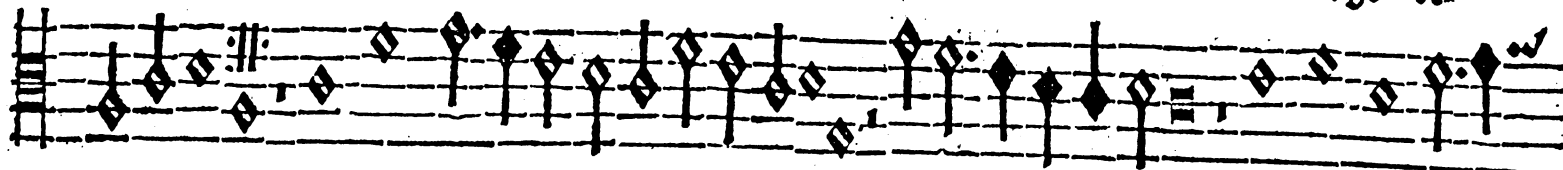
Erasmus Rotenbucher/ der Schul zu S. Egidien
vntuerweſer/ den je wol kennet ic.

Vis uarios dubiæ casus euadere uitæ,
Vis bene munitus uiuere, uiue Deo.

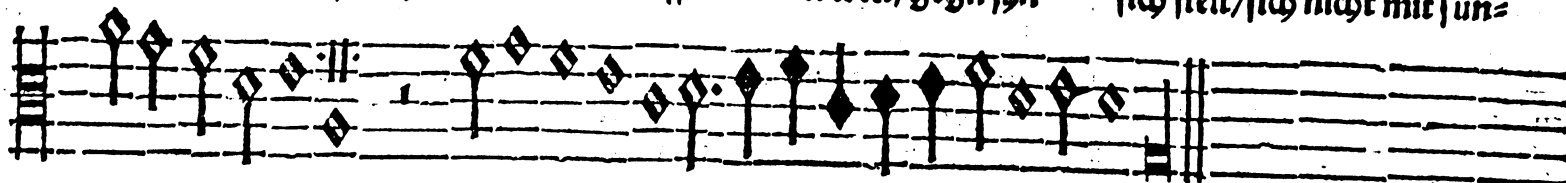
I



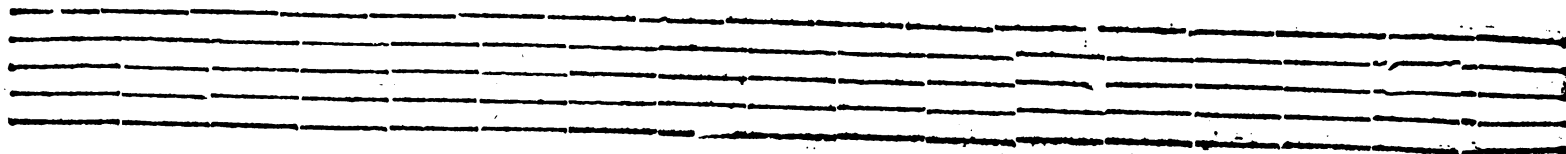
Und der Prophe
Wer sich vest auff Gott
tisch man/zeigt an/durch Gottes Geist ge
er baut/vnd traut/der wirdt nit umbge fe



ret./Wie Sion
ret/ das fluch
steht er vnbewegt/wurd nicht
des Teuffels vñ der welt/ gegn ihn
geregt/ von starcken win
sich stelt/sich nicht mit sün



den/
den/
von ihn lest ober win
den.



I.

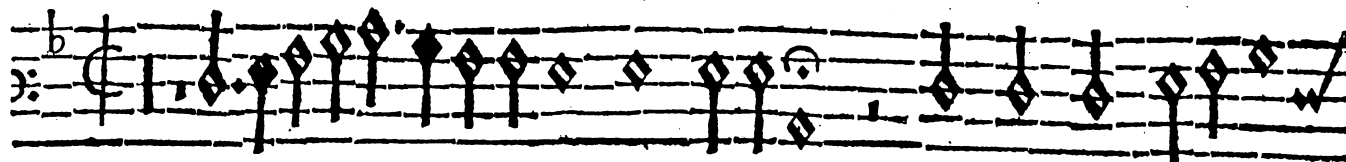
Sein hauß auff ein felsen hart / verwart / ist gwaltig vnter fasset / wasser / windt
 Kanß nit bewegē / noch regen / ohn schad sichs als abstosset. Gott fürchten ist sein burck
 vnnnd schlos / Kein Teuffels geschos / Kan das zersprengen / Gottes wort sein waffen
 ist vnd schwerd / damit er wehrt / Last sich nit trengen / zu sünd vnd abfal bringen.

Aber wer den Herren veracht / nicht tracht / auff seine wort vnnnd wegen. Der
 thut wie ein rohr im teicht / gar leicht / ein kleiner wind bewegen / Sein hauß gebawt ist
 auff den Sandt / hat kein bestand / Kan sich nicht haldten / Wenn ihm ein kleine Sünd
 anficht / vnnnd nur besicht / wirt er zerspalten / vnd leß die boßheit walten.

Altera vor b Hunger

Hunger die
Christen leiden.

II. Omnes affligi ueræ pietatis amantes,
Donec in hac uita morbida membra trahunt.

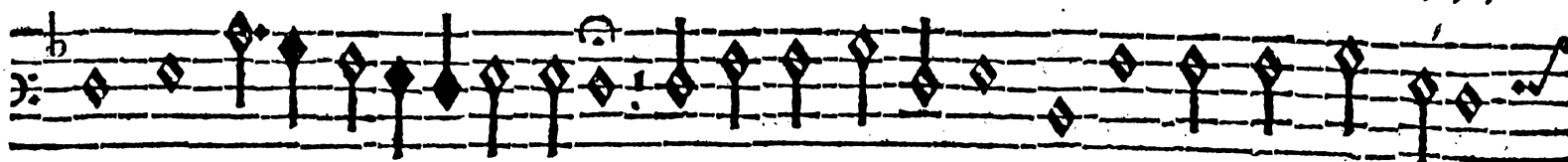


Alhie

an di

sem ort/

verselscht durch böse hey=



den wirdt Herr dein Göt lich wort/das volck wird hart gedrun gen/mit Ba a lischen zun=



gen/vom

Æ

uan

gelio.

Anhang ist groß vorhanden/er tobt vnd wüt mit zorn/verlagt auß stede vnd
landen/so ihm nit han geschworn/Abtgötterey zustercken/sonder die falscheit merck
en/die wil er haben rodt.

List selzam dück mit rencken/ist fast sein beste kunst/Sinangen thut er schencken/
viel gaben vnd groß gunst/das sie Christum verlassen/darzu die warheit hassen/ver
loren müssen sein.

Lesen die schrifft vnd bücher/wirt hie verboten gar/Gottloß ehebruch vnd wu
cher öffentlich/treyben dar/Wer nun solches kan loben/der wird izund erhoben/
Gott erbarm dich des.

Wiewol sie thut verneinen / zu dempffen / das mit mordt / schreit doch erde vnd
steine / verkünden Gottes wort / sein handt ist vnuerkürzet / er hat gar bald gestürzt
et / das Babilische thier.

Ewig hast du geschworen / wirst halten deine bund / Niemand lassen verloren
werden / auß herzen grund / so dir nur vest vertrauen / glauben in hoffnung barren /
Sonst ist kein zuversicht.

Dumb gib Herr deinen Friden / hilff vns bestendig sein / Herr Christ mit disem
liede / lauter wir bitten rein / hilff vns am letzten ende / vns deinen Geist zusende / wie
wir begern stets.

Sachsen sind yetz gezelet zu deiner Christenheyt / die du vor hast erwelet / zur
ewigen seligkeyt / so die werden erlangen / mit herzen an dir hangen / sonst ist kein
weg darzu.

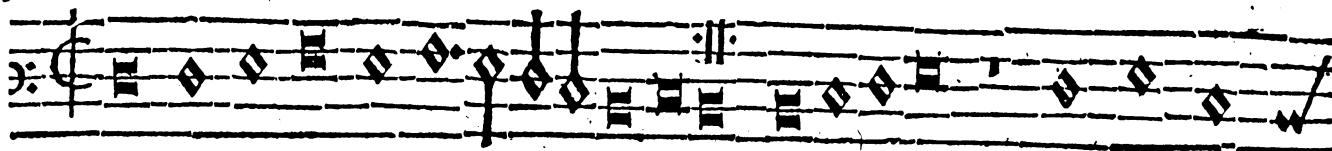
Sanfftmutig sein gebüret / vns in dem Hällischen thal / Sonst wurden wir ver-
füret / wol durch der schwermer zal. Gedult sollē wir tragen / diß sind die letzten tagen.
Ihr ban hat bald ein ende.

Land / sted / wolt Gott befriden / das sie in einem thon / Wie Christus hat beschri-
ben / sein blut vnn̄d leichnam fron / wirdig beydes genießten / als er den̄ thut beschlissen
im Euangelio.

Das lert man jetzt mit schallen / in Sachsner Nation / Dadurch muß nider fallen /
Graw brawt zu Midian / ihr stolzen mit dē prangen / ist an ein har gehalten / zu reys-
set in der turg.

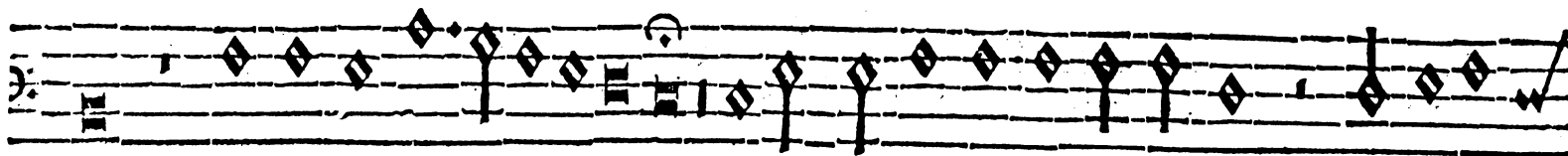
Freud euch freud
euch in diser zeit.

III. Vox Euangelij tam late exhibit in omnes
Quam late terras maximus orbis habet :

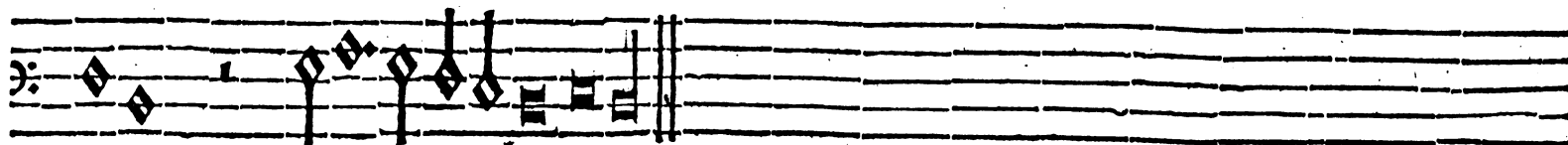


I werden Christen al
Gots wort herd:ingt mit schal

le Es ist kein man ders weh zen
le



fan/ das habt ih: wol verno men/ dan Gottes wort bleibt ewig bestan/ den bösen



als den fro men.

Adam/Adam du alter greys:/wie hat es dir ergangen:/Nach deinem fall im Pa
radeys:/hastu von Gott empfangen/Sein Götlich wort/genomen an/vnd bist dar
erhalten/Den Gottes wort bleibt ewig stan/den jungen als den alten.

Noe/Noe/du Gottes man/Gott hat dich außertoren / Das du sein wort hast
gnomen an / hat er zu dir geschworen / Mit wasser nit/ertrincken lan/ wolt von sein
zorn abweichen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/dem armen als dem reichen.

Abraham / Abraham / gab guten bescheid / er glaubet Gott sein Herren / Das ward ihm gezelt zur gerechtigkeit / sein samen wolt er meren / Also hat Gott den allen gethan / die seinem wort vertrauen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / denn die darauff thun bawen.

Loth / Loth ein from Gottfürchtig man / Gott thet im zwen Engel senden / Hies in auß Sodon zihen thun / vnnnd solt sich nicht vñwenden / Als bald hub Gott zu regnen an / mit schwefel vnnnd mit fewre / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Kompt vns zu allen stewren.

Dauid / Dauid ein König vnd Herz / ein man nach Gottes willen / Hat angenomen Gottes lehr / darumb sein wort erfüllet / Auß seinem stam Gott gelobet an / wolt er geboren werden / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / im himel als auff erden.

Ihesus Christus Marien Son / vom heyligen Geist empfangen / Was alle Propheten gesaget han / ist alls auff in ergangen / Das hat Gott alls durch in gethan / vnd spricht den solt ir hören / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / den solln wir lobn vnd ehren.

Nun hört / Nu hört vnnnd merck mit fleiß / was vns fürder beschreiben / Im Testament auff newe weiß / darinn sie thun verleiben / Was vormals je gesaget ward / von Christo vnserm Herren / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vnd wirdt sich allzeit mehren.

Mattheus Levi Euangelist / ein man vom Zol beruffen / Der erste Canzler worden ist / lert vns allein zu suchen / Disen Heyland der selber spricht / Kombt ir betrübten alle / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / mit pracht vnd grossen schalle.

**Marcus / Marcus der ander ist / der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß
von disem Christ / damit er hat geleitet / Zum glauben bracht das er allein / gerecht vnd
fromb thut machen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / sie weinen oder lachen.**

**Lucas / Lucas in die ordnung tritt / groß wunder hat vnns zeiget / Zu schreiben
auß ist er der dritt / wie hoch vns Gott geneiget / Das er vnns schickt vom himel rhab /
sein Son freundlich lest locken / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / wer das nicht
glaubt muß bocken.**

**Johannes / Johannes der Jüngling schon / ist auch der vierde worden / Das wort
er fñrt in gleichen thon / lernnd vns den Christen orden / Mit glaub vnd lieb beweiset
recht / vñnd sonst anders nicht suchen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / hilfft we
der scharren noch puchen.**

**Saulus / Paulus erweltes fas / ist erst der rechte kerne / Der vnns erregt den
neid vñnd has / dauon sie zornig werden / Die welt vñnd ir groß hoffgesind / die also to
ben vnd wñten / Den Gottes wort bleibt ewig stan / dafür wird ers behñten.**

**O Paul / O Paul was richstu an / mit deinem thewren schreiben / Menschlich
vernunft hoch sichtest an / wilt ire werck vertreiben / Allein den glauben richten auff /
der sols alles außrichten / Den Gottes wort bleibt ewig stan / wiewol sie es vernichten.**

**Petrus / Judas vñnd Jacobus / folgen auch diser lere / Das sie vnns leren rew
vñnd buß / durch Christum vnsern Herren / Auff den sie all vnns weisen thun / on ir
wird nicht geholffen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vor Lewn / Bern vñnd
Wolffen.**

Ach mensch/ach mensch nu schick dich drein/laß deinen dunckel faren/Vnd glaub
der schrift vnd worten sein/ damit du mügst bewaren/ Dein wissen vnd auch all
dein thun/ treulich darauff verlassen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ zeigt
an die weg vnd strassen.

O Jesu Christ du Gottes Son/ laß vns nicht von dir weichen/ Das vns nicht
werd ein böser lohn/ so menschen lehr hat schleichen/ Mit schöner gestalt vnd wütrich
gewalt/ zu tiligen seinen namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ von nu vnd
ewig/ Amen.

Lobt Gott lobt Gott inn ewigkeit/ Ir Christen all gemeine/ Das er sein wort hat
ausgebreit/ das ist sein werck alleine/ Keins menschen wahr nicht helfen kan/ wie
hoch er sey mit namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ Tu singt wir frölich/
Amen.

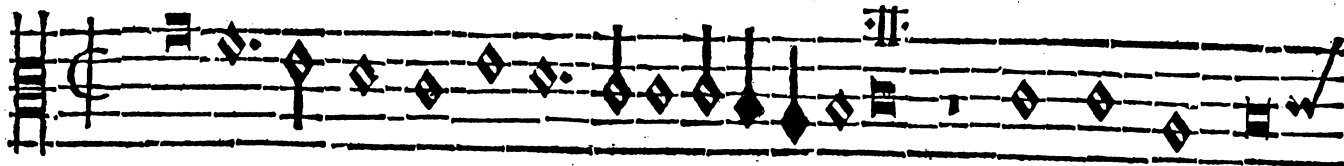
III.

Hortatur sperare pios, & ferre labores,

Et soli in dubia fidere sorte Deo.

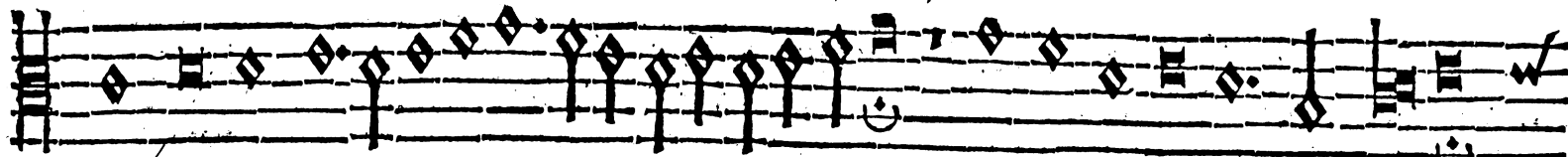
Soltu bei Gott
dein wonung han.

Stultitiam obiurgat residentis ad impia turbæ,
Quàm maneant iustos premia pulchra docet.



Vnd seinen himel er
Mit Christo mustu ster

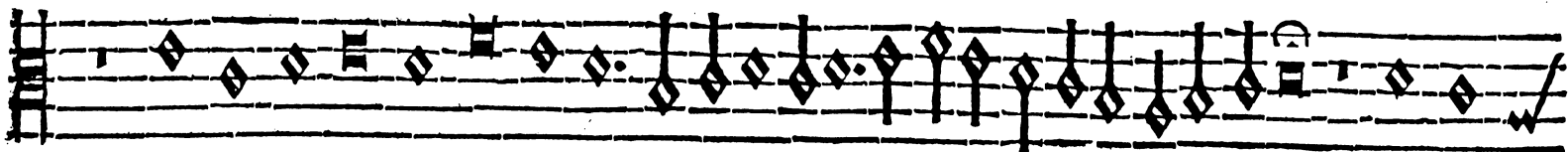
ben/ du must dein hertz
ben/



es gilt

ñ

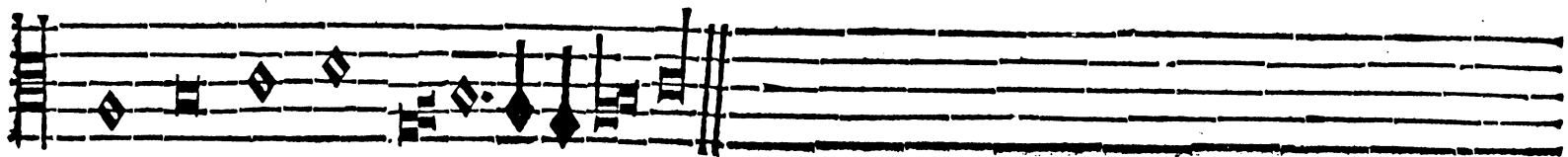
nit scherz/ in Gottes Kunst ver
sencken



dein hab vnd gut/ auch leib vnd blut/

ñ

gantzlich



dem vat ter

schon

cken.

On alle freude vnd weibisch art / solt dich seins willens halten / Ihn frey bekennen
vngesparrt / vnd in darnach lon walten / Greiffs dapffer an / du must doch dran / Er
dich an niemands wüten / wer nit mit streit / wol draussen bleibt / all Christen müssen
bluten.

Bracht / adel / gwalt / gestalt / sterck vnd kunst / mag dich zu Gott nicht bringen /
Es stinckt vor ihm / vnd ist vns sunst / nach demut mustu ringen / Auß all deine krafft /
dem komet der safft / der macht dich freudig lauffen / auffss Herren strass / an zil vnd
mass / das heist all ding verkauffen.

Hastu Gott lieb vnd kensst sein Son / als du dich brumst mit worten. / So must
auch seinen willen thun / auff erd an allen orten. Nie hilfft kein gloss / die Schrift ist
bloß / ich kans nit anders lesen / wiltu sein from / so kansst kurgumb / vor teuffels gwalt
nit gnesen.

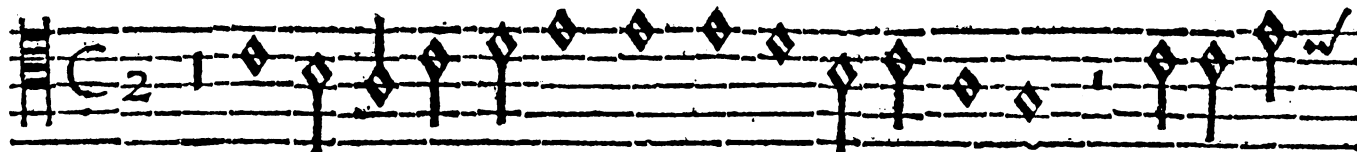
Ja spricht die Welt / es ist nit not / das ich mit Christo leyde. / Er leyd doch
selbst / vor mich den todt / nun zech ich auff ein leyde. Er zalt für mich / dasselb glaub
ich / hie mit ist es außgerichtet / O bruder mein / es ist ein schein / der teuffel hats erdichtet.

c

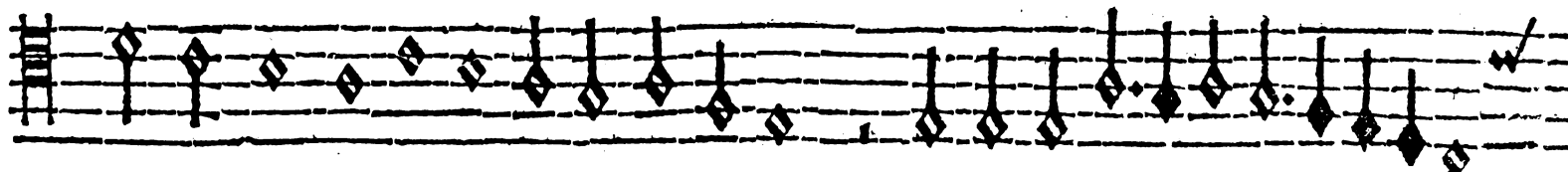
Ich stund

V

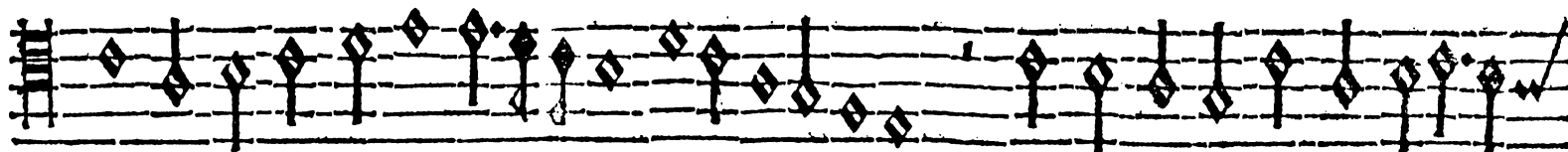
Quæ sit origo mali, quæ uis, quæ damna parentum
 Intulerint stulta poma resecta manu:
 Ad ueniam reditus pateat quis, & unde paretur
 pectoris hic pura simplicitate docet.



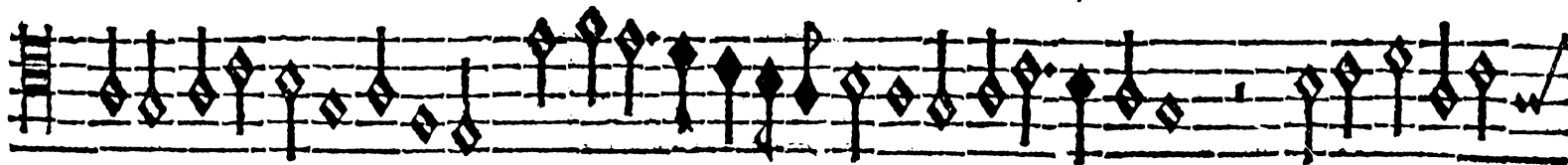
Eh stund an ei nem morgen heimlich an ei nem ort/ da hett ich



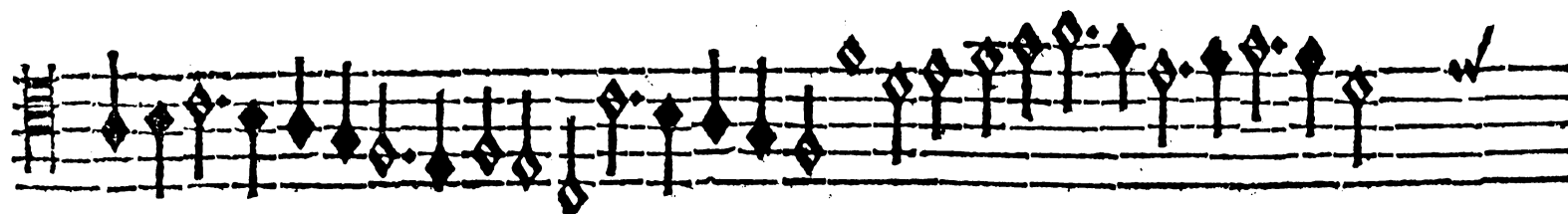
mich ver bor gen/ ich hört flegli che wort/ Die He na flagt ihr grosse noth/



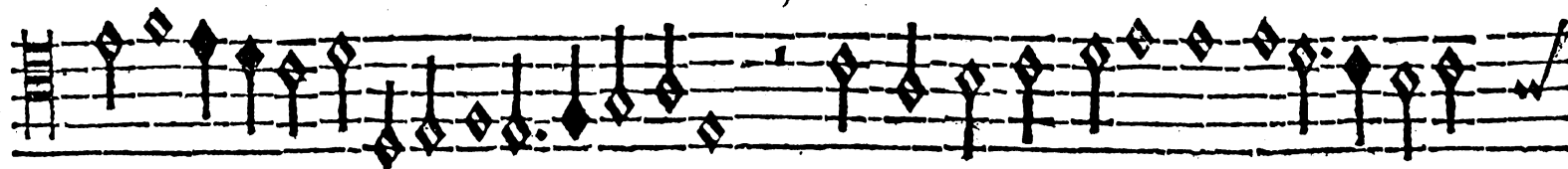
der Adam thet sie trösten mit Gottes ewigen roth/ Sie sprach o kinder al le/



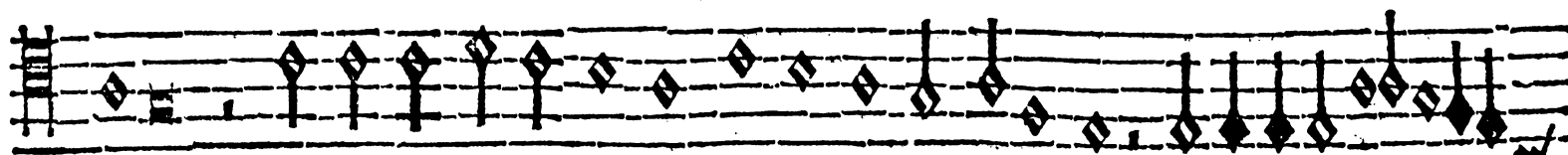
hört mein flegliche pein/ dem todt bin ich verfallen o wee euch kindern



mein/meins hertzen feud ist gar dahin/Ach Adam liebster Adam wo sein



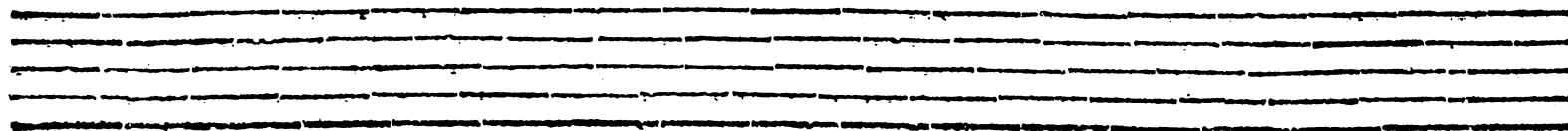
wir kummen hin? wo hin ist nun die freude/die freud des Pa-



radiß/ nichts meh: daß hertzen lei de al hie auff er den ist/in schmerzen armut mühe vñ



not/wir müssen iñer bleiben/ vnd schliessen mit dem todt.



Ach jamert vbermassen/der armen kinder mein./ Das ich sie nun muß lassen/
der schwern tödlichen pein. Ach leyder böß ist meine that/ verflucht muß sein die
Schlange/die mirs gerathen hat.

Adam.

Nun hör vnd laß dein klagen/du liebste Wennin mein./ Wir wöln drum nicht
verzagen/ob wir wol sündler sein. Gott ist erzürnet durch sünden viel/ grad wil er
vns erzeigen/vmb eines andern wil.

Ein Sam von deinem leybe/zum heyl ist vns gelobt./ Welcher vns ewig bleibe/
wider den so gegen vns tobt. Der sol die freud vnd wonne sein/in allen vnsern nötz
ten trösten wir vns des allein.

Gott gibt durch disen Samen/allß was wir han verlorn./ Drum wöln wir
nicht so klagen/wir sind jetzt new geboren. Ein ander leben hebt sich an / der himel ist
geöffnet/wir wöln mit freud hinan.

Heua.

Ach Adam liebster freunde/wie wol gfelt mir dein wort./ Ich hab auß Gottes
munde/auch selbs solches gehört. Lehr mich du liebster Hauswirt mein/ wie ich vnd
meine kinder/solln Gott gefellig sein.

Adam.

Wir sollen auffin bawen /ihn liebn auß rechtem grundt./ Von hertzen ihm ver=
trawen/vnd halten seinen bundt. In aller not in rüffen an / ihn loben vnd bekennen/
denn heilig ist sein Nam.

Wir solln im fried hie leben /in rechter trew vnd lieb./ Die schuld auch gern ver=
geben/im guten willig sein. Vns hüten vor dem bösen all/ was recht ist alzeit pflegen
So wird rath vnserm fall.

Des

Hena.

Des wil ich allzeit pflegen / vnd bitt all Kinder mein. / Das sie sich auch erwegen /
ihm wiln zu geben drein. Gott gseggen euch liebste Kinder all / Gott wird euch bald er-
retten / Von vnserm schweren fall.

Solchs lied hab ich gesungen / als mich drang Adams qual. / Mein leid ist vber-
wunden / gnad herrschet vberal. Gelobt sey Gott im Hymelreich / der vns hat wider-
geben / das leben ewiglich.

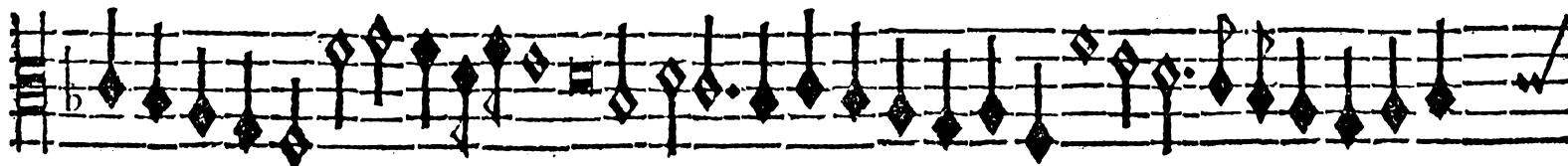
c ij

VI

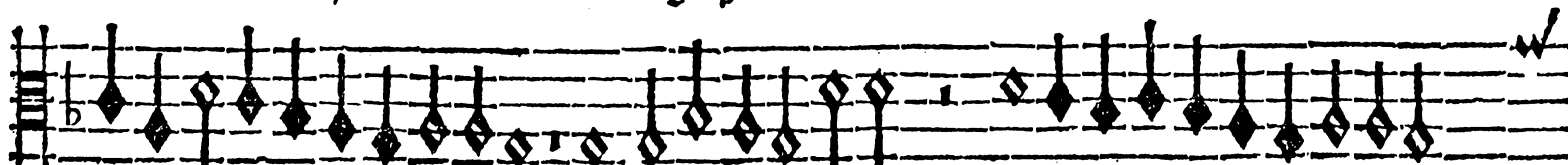
Cum subit ira dei mentem sua uulnera fassam,
Talia sic trepidans, signa pauoris agit.



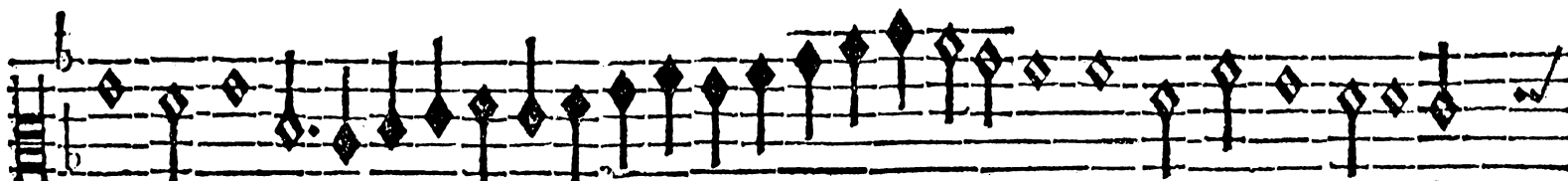
Oh Gott wem soll ichs klagen/das groß elen de mein



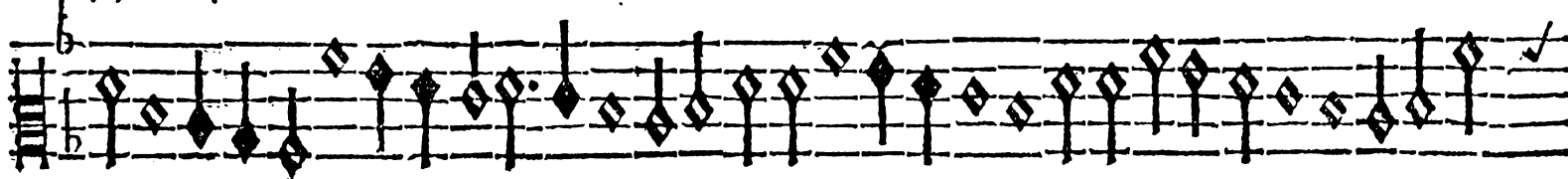
ij das groß elen de mein?



ij mein hertz will mir vertragen weil ich leid



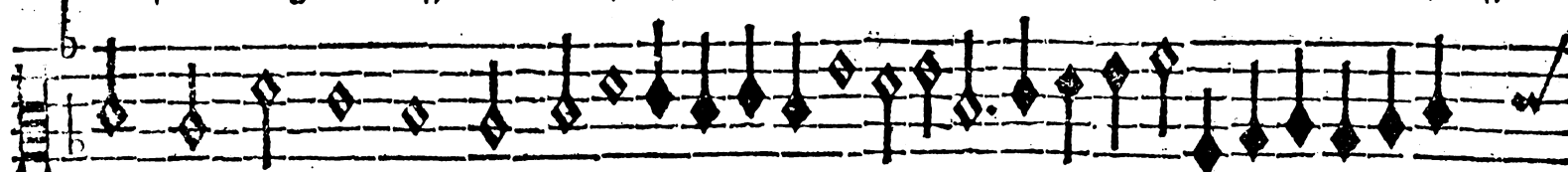
schwere pein leid schwere pein/ weil ich leid schwe-



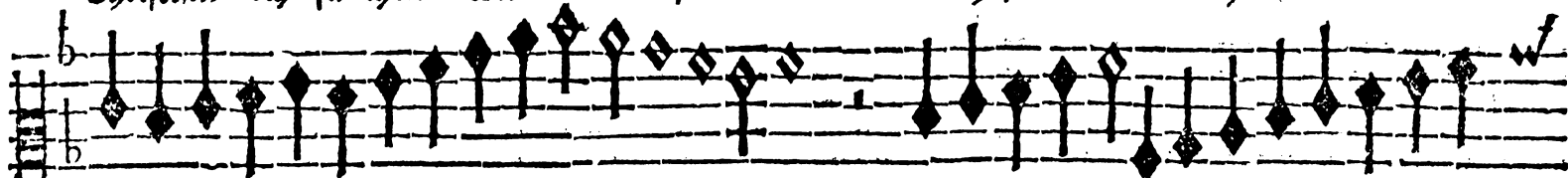
pein schwe re pein/ von freunden gar verlassen/der feind der sind so viel/



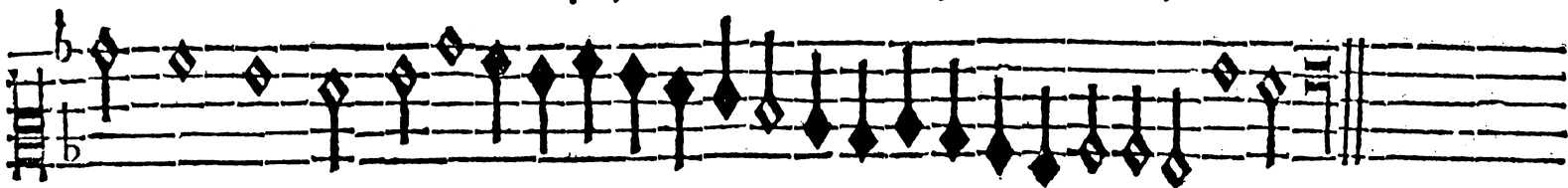
von freunden gar verlassen/der feind feind so uiel/ so schwing ich mich vber die strasse/



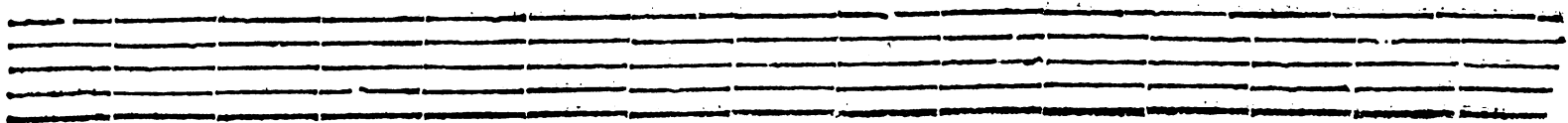
Christum ich suchen wil ü Christum ich



suchen wil Christum ich



suchen will Chri stum ich suchen will.



Wo soll ich in nun finden/den aller liebsten mein? In welden sind der blumen/so
gar vil mancherley/das ich jr nicht all kenne/wol in dem tieffen thal/ein blum wil ich
dir nennen/der Lilien gleicht sie zwar.

Jr gruch der geht so weite/vber berg vñ tieffe thal/Der Sudwind in fast treibet/
wurd gleich dem Segelbaum/vnter allen hohen baumen/hat er allein den preiß/kein
wind kan in nicht fellen/zu dem tritt ich mit fleiß.

Er ist der morgen sterne/den man erkennen sol/Sein glantz der leucht so ferne/
wol in dem jamertal/kein finsterkeyt mag bleiben/vor seinem schein so klar/die nacht
mag er vertreiben/er leucht so gang vnd gar.

Gar süß war ich entschlaffen/bey der hirtens hütlein fein/Wein schön lieb hub zu
klopfen/ich solt in lassen ein/die thür solt ich auffschliessen/sprang auß dem bette
mein/er war mir schon entwichen/es bracht mir schwere pein.

Nachts bin ich auffgstanden/gesucht mit aller weyß/Ob yrgents wer verhan-
den/meins hertzen kren vnd preyß/ich thet im freuntlich ruffen/kein antwort mir
nit gab/die wechter an der zinnen/zogen mein mantel ab.

Als ich mich zu im wendet/wol in der selbigen stund/Wein schöns lieb zu mir len-
det/vnd both mir seinen mundt/den finger hat er gestossen/wol zu dem fenster ein/
den rigel auffgeschlossen/vnd trat zu mir hinein.

Er redt mir zu mit freuden/weil du geirret hast/Gar schön will ich dich kley-
den/kom her in meine schoß/der winter ist vergangen/die blumen wachsen schon/die
Turteltaub verhanden/die reben plüen wol.

Ob er bey mir blibe/der aller liebste mein/Die wolcken von mir tribe/biß das der
tag herschein/darin ich stetzmocht wandeln/weil ich das leben hab / mein kützweil
mocht vertreiben/zuhalten sein gebot.

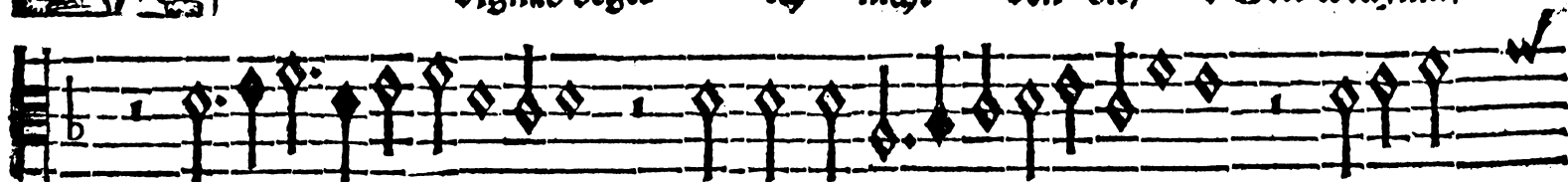
Kein schöner nicht auff erden/als diser Absolon/ Im gang vnd auch geberde/
er tregt Dauidis Kron/mit warheyt vmbgeben/jerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben/darzu der freuden lohn/Amen. d

VII

Tristitia spectris tenebrosa afflictus in hora,
Solari uerbo uiuificante cupit.



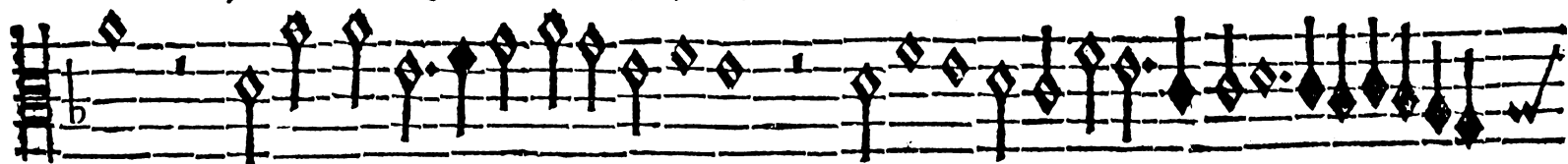
Vignad beger ich nicht von dir/ o Gott woltz mir/



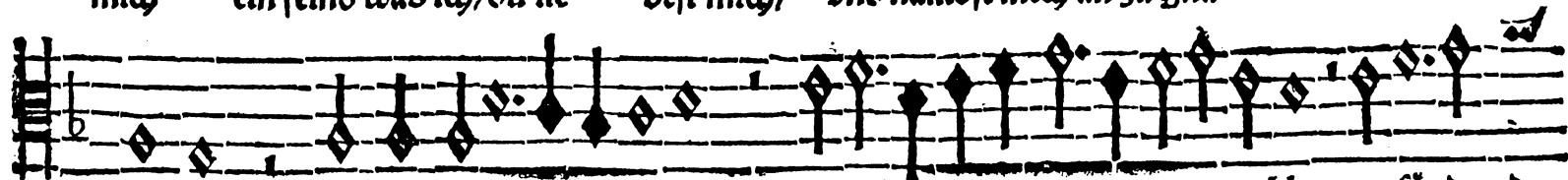
mein sünd nit streng zu messen/ die weil die sel ben Christus hat/ genug er=



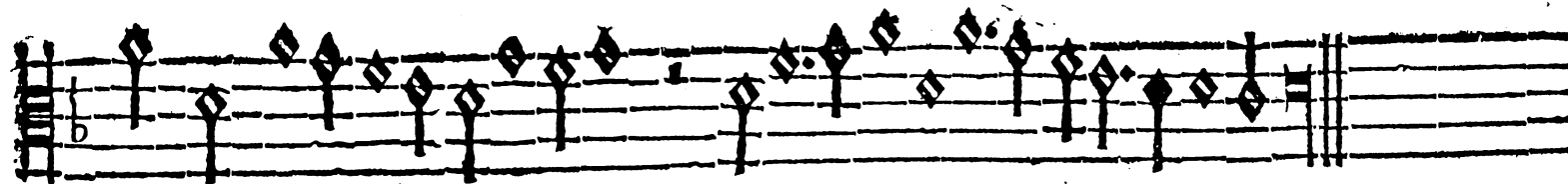
stadt/ehe daß ich bin gewe sen/ein feind waß ich/ du lie best



mich ein feind was ich/du lie best mich/ vnd nambst mich an zu gna=



den schon das mir zu gut deine so nes blut von sünd vnd



todt er lö

sen thut von sünd vnd todt erlö

sen thut.

Wiewol ich noch empfind anstoß / von sünden groß / in meinem fleisch sich vbet /
Das gut ich nit volbringen kan / das böß nit lon / das mich so hart betrübet / darumb
schrey laut ich arme haut / von hertzen gier / wer wird mich schier / erlösen auß des jam
mers strauß / vnd helfen von dem todtten hauß.

Danck sag ich durch Christum allein / dir vatter mein / der ist mein trost auff er
den / Dann so ich glaub / bin eingepflantz / das hoff ich gang / verdambt mag ich nicht
werden / der Geyst wer bereit / dem fleisch ist leid / vnd ist so schwach / das es nit mag /
gnug thun dem gsetz / biß das zu letzt / Christus durch seinen Geyst ergezt.

Wo menschen gsetz auff erd regiert / do werden verfür / die elenden gewissen /
Welcher allein Herr Jesus Christ / regierer ist / es bleibt sunst ewig zerrissen / Was er
nit bawt / selbst darzu schawt / mag nit bestan / Ja ob es schon die welt groß acht / hoch
damit bracht / So bleibt es doch vor Gott verschmacht.

Darumb so bitten wir mit ein / alt jung groß klein / das sich Gott erbarme / Vnd
send vns trewe prediger / vnnnd außspender / seiner gaben vnns armen / Dadurch zu
hand / all menschen tand / wird außgercyt / denn es ist zeyt / recht buß zu thun / von vs
bel lohn / Gots streng gericht ist auff der ban .

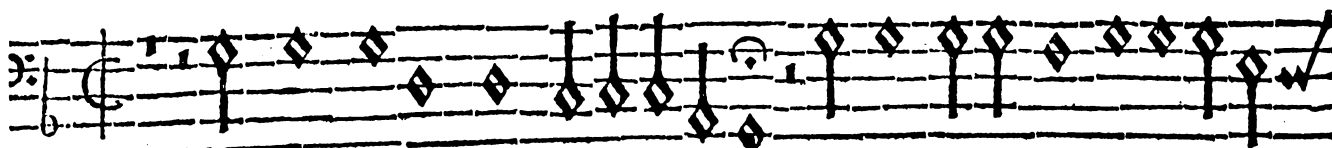
So laß vns nun haben zuflucht / in vaters zucht / von hertzen gar ergeben / Das
er vns züchtig seine kind / die welt ist blündt / erkendt kein Christlich leben / Es ist ihr
scheutz / vnd fleucht das creutz / vnd meint es sey / genug darbey / so sie darnon / schon
reden kan / Vnd mit der that wil niemandt dran.

Wer nun ein rechter Christ will sein / qbruder mein / der muß Christum anlegen /
Seiner armen gstat gleich förmig werdt / auff diser erd / darin alles verwegen / Es
hilff kein schein / nur lieb vnd pein / vmb Christi nam / sich des nicht scham / Denn er
sich hat durchs widerbat / ergeben gar biß in sein todt.

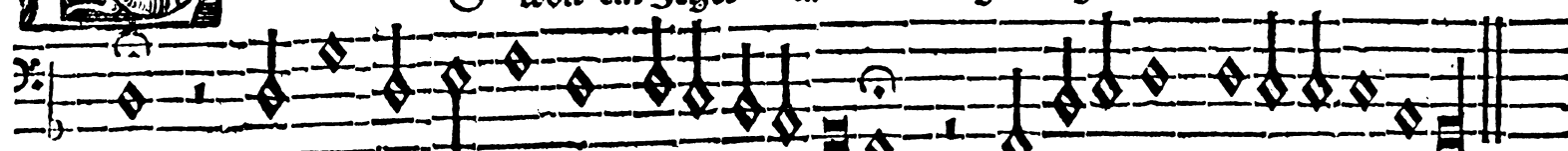
Es wird fürwar nit anders drauß / des Herren hauß / zuuor das gericht muß
dulden / Derhalben nembt der schiffen war / wie sie so gar / außbricht vñ zalt ihr schul
den / Zu diser zeyt vnd ist nit weyt / der welte plag / fliehe wer do mag / mit schneller eil /
nemb jm kein weil / Zucht ist das schwert / auffgelegt die pfeil.

Ich mein aber kein andere flucht / denns Herrn zucht / wie ich erst yetz erzelet /
Damit er vns als kinder sein / rechtfertigt fein / darzu vns außerwelet / Vnd zeyhet
schon / das wir daran / ganz sein vergwist / on argen list / zum ewigē reich jm werden
gleich / Vnd mit jm leben ewiglich / Amen.





 S wolt ein Jeger ia gen/iagen/ wol in des Hi mels



 thron/ was bege gend ihm anff der heiden/ Maria die Juncf fraw schon.

Der Jeger den ich meine/der ist vns wol bekandt/Er jaget mit einem Engel/
Gabriel ist er genant.

Der Engel bließ ein hörnlein/es laut sich also wol/Gegrüßet seystu Maria/du
bist aller gnaden vol.

Gegrüßet seystu maria/du edle Juncfraw fein / Dein leib der sol geberen/ ein
Kleines Kindelein.

Dein leib der soll geberen/ein Kindelein on alle man/ Der himel vnd auch erden/
eins mals bezwingen kan.

Maria die vil reine/fiel nider auff jr Knie/Wenn sie bat Got vom himel/sein will
geschehe an mir.

Dein will der sol geschehen/on sonder pein vnd schmerz/Da empfing sie Jesum
Christum/in jr Juncfrewlich hertz.

Der vns das liedlein new gsang / ist hie zu diser stund/Jesus Christus Gottes
Son/mach vns an der seele gsund.

Tu sicut tenui sub tegmine Christe iacebas,
 Aeditus in duro massa pusilla thoro;
 Sic, quoniam uerbumq; tuum uerbiq; ministros
 Tam miseré toto cernis ab orbe premi,
 Tu tua quæ colimus diuûm placidissime serua
 E patris arcano tradita uerba sinu,
 Et rege Christiclas loca per deserta uagantes.
 Lenis & hospitio suscipe Christe tuo.

Wir loben dich.
 IX



Inmü tiglich Herr Jesu
 Die missethat damit wir

Christ/
 all/
 ein Flei-
 verdient

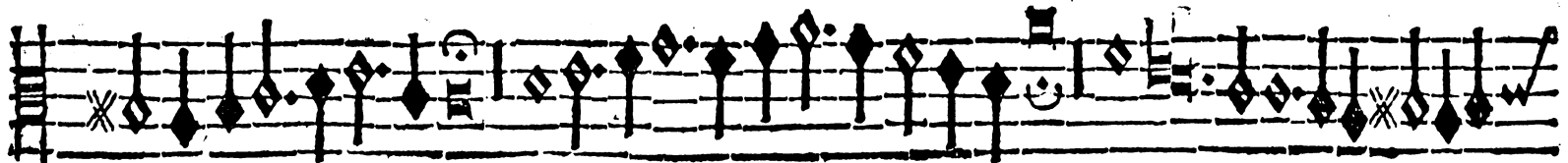


nes Fingepo
 des vattern so

ren/
 ren/

ein englisch glantz die selbig

nacht/groß freu

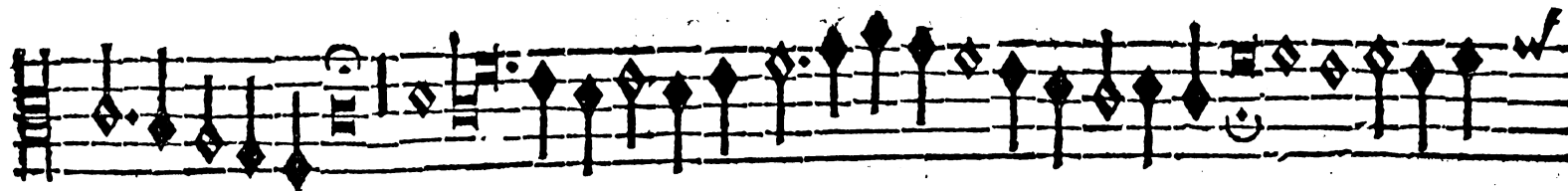


den bracht/

verfü

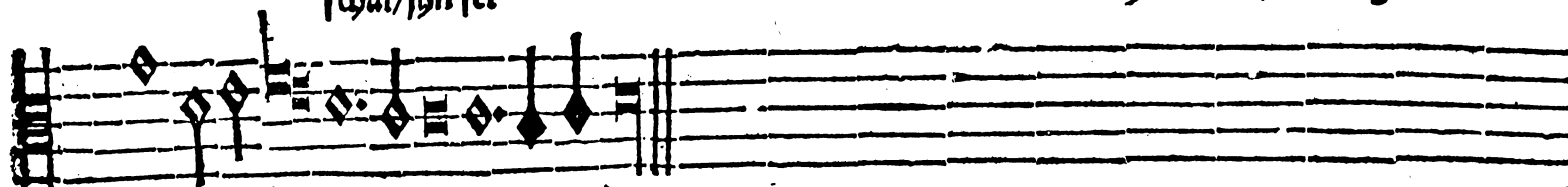
den mit gro

sem



schal/ihn sel

am was/ erledigt



uns von sün

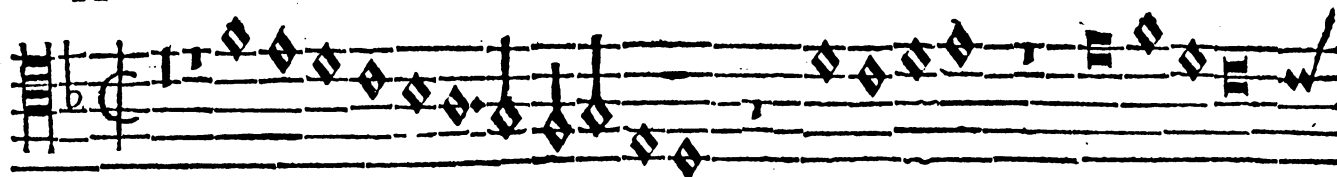
den.

Ewiger Got/groß angst vnd not/hast du erdult durch vnser schuld/vil schwerer
pein getragen./ Durch Judas list/gefangen bist/verschmecht/verhönt/gepeinicht/
gekrönt / vnnnd an das Creutz geschlagen. Genomen ab / gelegt ins grab / welchs
ich betracht/biß du mit macht/zur hellen bist abgefaren/vnd hast getrost/auß pein er
loßt/die Alueter/die mit beschwer/lang zeit gefangen waren.

Herr Jesu Christ/die weil du bist/von deinem todt / vnnnd aller not/am dritten
tag erstanden./ Hast Vterlich/erzeyget dich/die Christenheit/genglich gefreit/von
todt vnd Teuffels banden. Nach kurzer frist/erhaben bist/ins Vaterlandt/zur rech
ten hand/den tröster vns gegeben/das vns behüt/sein gnad vnd güt / des alles wir
dank sagen/die weil du vns gibst das leben.

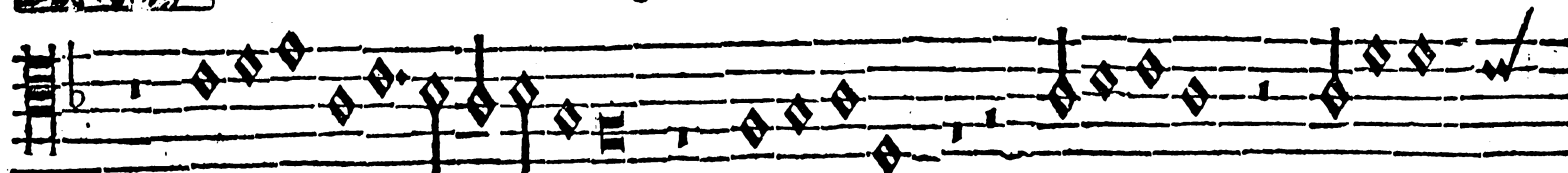
Gloria in excelsis turba superna canit.

X



Vn edler art gebo

ren wart/ ein kindlein flein/ zu Bethlehem/



von einer magd/ ganz rein vñ zart/ sein nā ist groß/ wil machen loß/ vns armen



all/die adams fall/

verderbet hat zur ewi

gen qual.

Dis ist der Helt/der als erheldt/des Abraham/ verheissen sam / in dem allein
gesegnet se'n/all die aufferd/seint Gottes werd/die außer jm woln selig sein/die müß-
sen all zur ewigen pein.

O Jesu Christ/mein heil du bist / in dir allein / soll immer sein/ mein hertz vñnd
muth/vnd alles gut/was nicht in dir/würd geben mit fahr alles hin/es ist kein gwinn/
all gut vnd heil soltu mir sein.

Omnis in omnipotente Deo, fiducia nostra est.

Wart halt ich noch.

XI.



Idir
In mei

mein-
ner

Gott/
nott/

weil ich dein hülff thu
mit gwalt hindurch zu



spü
fü

ren/
ren/

al lein

du bist/

der mich kan wol erhalten/



erhal

ten/

al böß

begir/las mich

da

rin erfal

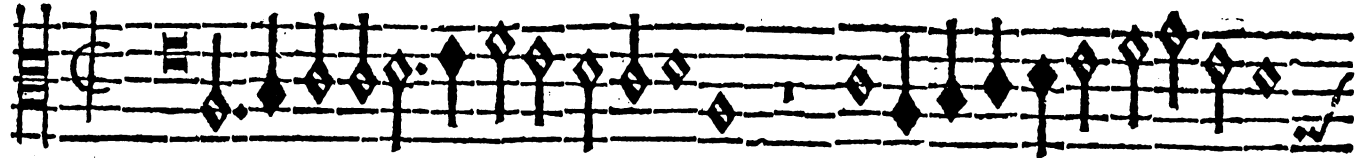
ten.

Mit deines heiligen Geistes bandt/ mich wöllest wol verwahren./ Das ich von
herzen werd entbrant/ mein lieb zu offenbaren. So ich zu dir mit höchster gir / durch
deine gnad erlanget/ am negste mein/ on falschen schein/ dan hab ich recht gepranger.

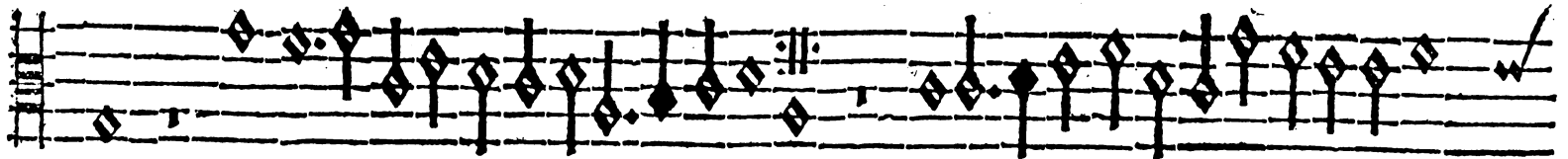
Gedenck du lieber Herre mein/ was du mir hast versprochen./ In deinem Sone
Christo rein/ nicht was ich hab verbrochen. Als dann kann ich/ gewaltiglich/ des Teu-
fels laruen spotten/ auch hütten mich/ fürn schlangen stich/ vnnnd allen bösen rotten.

Qui miseros Viduasq; premunt, hac uoce Tyrannos
 lucrepat, hoc ipsos arguit ore Duces,
 Cæcos esse docet, morituros esse minatur,
 Solatur uerbis pectora mœsta pijs.

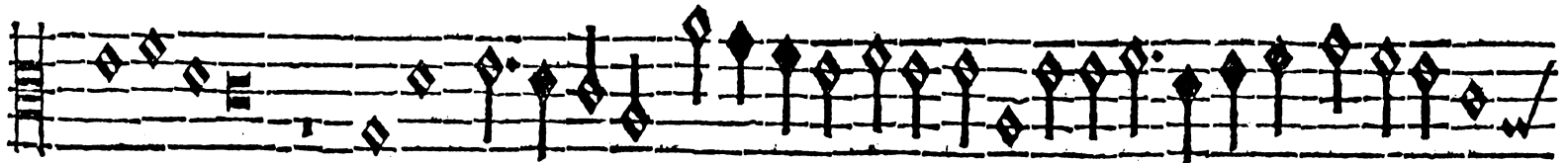
XII



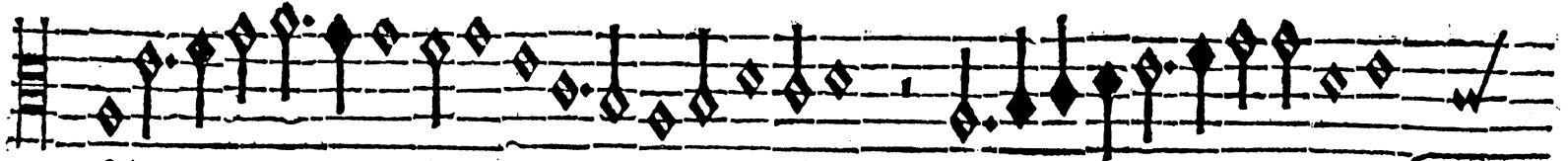
Gott du rich ter aller welt/ der du hast selbst be=
 Du wölst dein ord nung nit verlan/ darauff selber achtung



steht/ all Oberkeit vnd gewalte./ Dein dir ja wol bekant/wo
 han/ wie man sich drinnen halte/



du dein handt/ abzeugst/wie es pflegt zu stehn/kein freuel ist zu



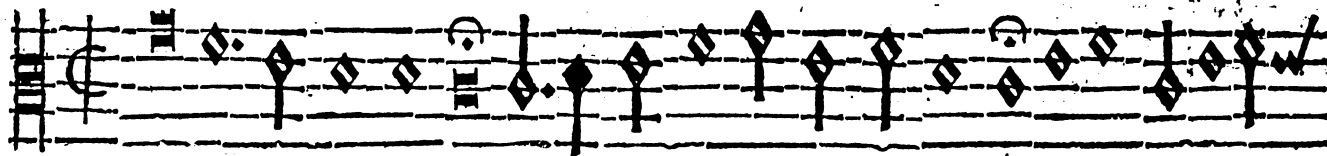
groß/den man nicht laß/ der gerechtigkeit für gen/ wie wir igundt wol se



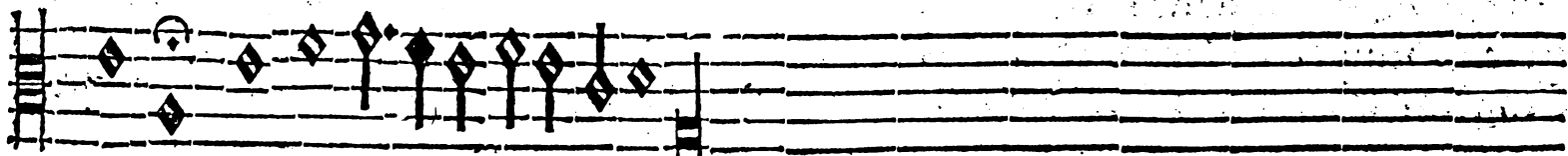
Die vnschuld so beschützt sol werden/erbarmlich zu der erden/mit füßen werd ge
treten./Des Pharao verstockter muth/ir vil besigen thut/vor dem kan niemandt
retten.Denn du o Herr vnd Gott/der alle not/der deinen selbst erfereſt/vnd widers
Teuffels rath/mit wunderthat /in als zum besten kereſt/dein kunst an im bewereſt.

Denn das dein art vnd gwonheit iſt / wie inn der schrift man liſt / wol dem der
solchs kan mercken./. Das wider aller werlet weyß/mit rath vnnnd gutem fleiß / dich
selbst in allen wercken.Wen du wilt hebn entpor/den leſt zuuor/ein zeit im elend ſtehn/
biß das man denckt/ſey auß/werd nichts mehr draus/so leſt dein hilff erſt ſehen/D hilff
das wirs verſtehen.

In precio precium nunc est, dat census honores
 (census amicitias, pauper ubiq; facit.



Is ist der welte lauff/wer fleissig sich daruff/der findet wie ge-



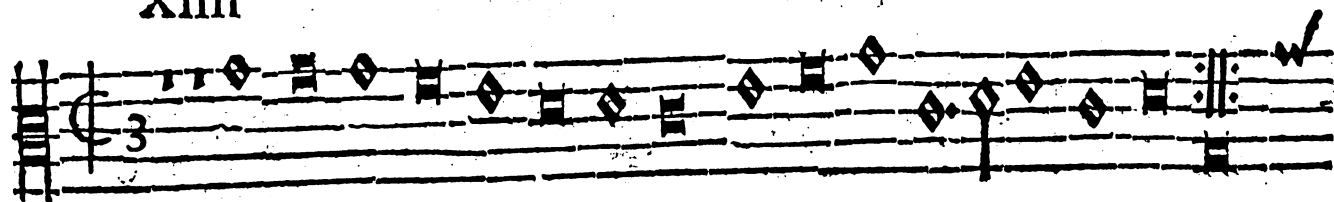
walt/ all zeit das recht bezalt.

Reichthumb wirdt vorgezuckt/ armut gar vnterdruckt / wer nit hat gut vnd
 hab/ muß allzeit sein schabab.

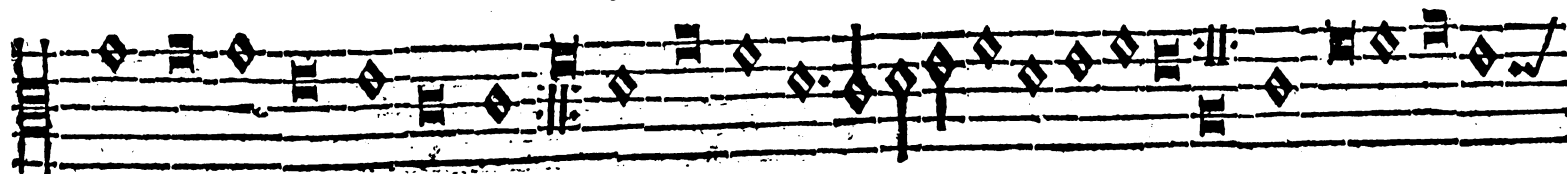
Gunst gilt bey yederman/ wer diser vil kan han/ der hat ein gewonnen spil/ vn-
 recht schadt jm nicht vil.

Freundschafft vnd groß geschlecht/ macht vil ihr sach gerecht/ ist einer ein schlech-
 ter man/ oft muß er vnrecht han.

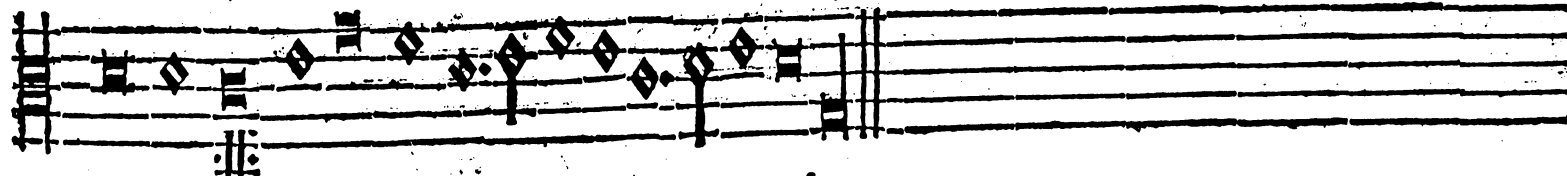
Witwen vnd arme kind / allenthalben verlassen sind / für sind man das nicht
 richt/ wenn jm gleich vnrecht geschicht.



Je wol nun aber ist das glück/der armen hie auff erden/
Das man sie beschwert vñ vnter drück/so würdest doch anders werden/



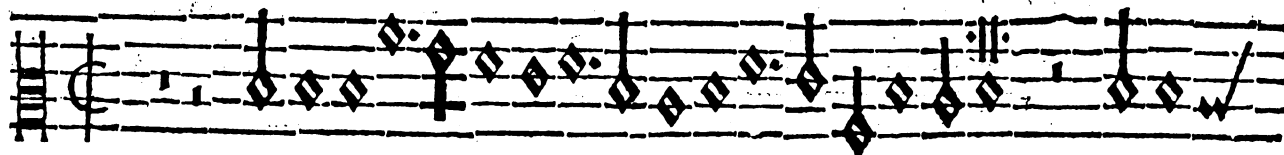
deñ Gott sich; hiez not nimbt an/er hat ihn gewiß verprochen/ so jmandt ihn ein
so sie zu ihm vertrauen han/ sein aug im wurd da=



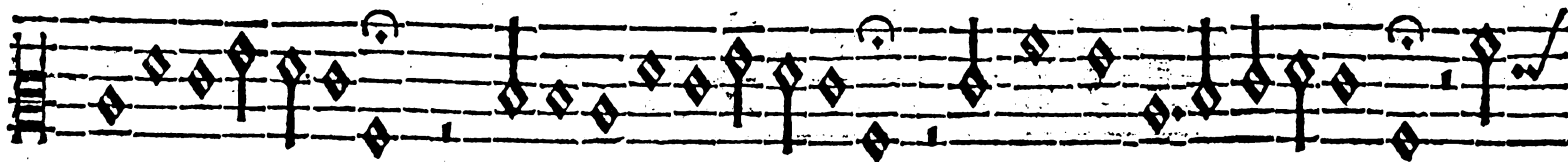
leid zu fñrt/es bleibt nicht vn ge rochen.
mit be rñrt/

Darumb getrost vnd wacker seyt/die ihr hie werdt geplaget / gedultig vñnd mit
sanfftem mut./ Wer leyd sol kñrglich werden zur freud/wen jr das creuz nur tra
get/nur Got ewer sach beuelhen thut/ Der wils zum besten wenden. Wen er ersicht die
rechte zeyt./ Verzagt nur nichts es ist nit weyt. Er wñrd sein hilff euch senden.

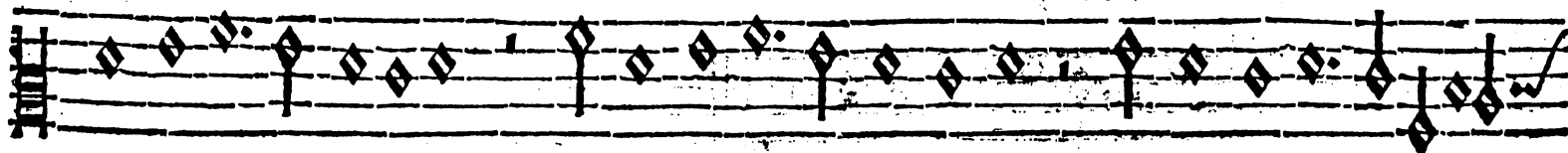
Vt pecudes quo uult trahit impetuosa uoluptas,
Sic homines agitat luxuriosus amor.



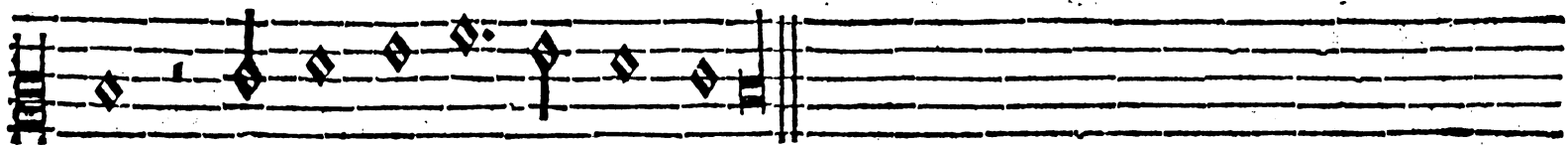
Raw Venus groß ist dein gwalt/ bei allen menschen finden./ Mit schar-
Vor dir bleibt weder jung noch alt/ du bringst ihr viel zu sündē/



pffen pfeyl dei blides findt/ durch dzingst der mēschē hertzē gschwid/ vñ nimpst sie gar gefangen/ wer



da ein mal die schantz versicht/ vnd erslich ihm nicht widerficht/ an dir muß er behan-

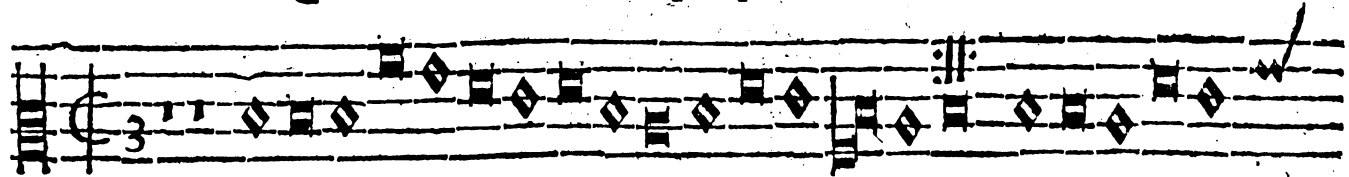


gen/ an dir muß er be han gen.

Wie wol nun Junge leut gemein/ durch dich vil werden betrogen./ So werden
doch oft an deinem rein/ auch alte narren gezogen. Durch deine netz darnider gefelt/
das sie kein erbarkeyt auffhelt/ von sünden noch von schanden/ So bringst auch sunst
die all zu spot/ vor aller welt vnd auch vor Gott/ so stecken in dein banden.

Scilicet est melius lectos subijſſe iugales,
 Quàm tibi ſollicitus pectus adurat amor,
 Hoc tibi teſtatur Diuini pagina libri,
 Quin tibi, ſi neſcis, hoc quoq; Paulus ait.

XVI

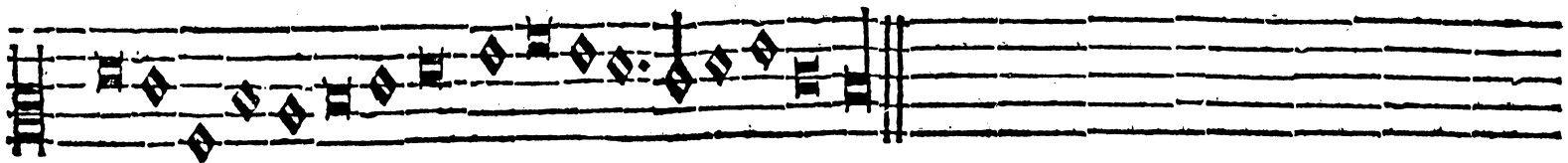


Ir gegen aber jung vnd alt/ſo deiner ſich erwehren./ als die vermeiden
 Vñ wider ſten mit ernſt vñ gwalt/die kummen recht zu ehin./ Vñ geben ſich in



dei ne bandt/vnd thun darauß
 ehlichen ſtandt/

nit ſchreiten/ ein ander halten lieb vnd werdt/ vñ hie vor
 die werden auch vor Gott geehrt/

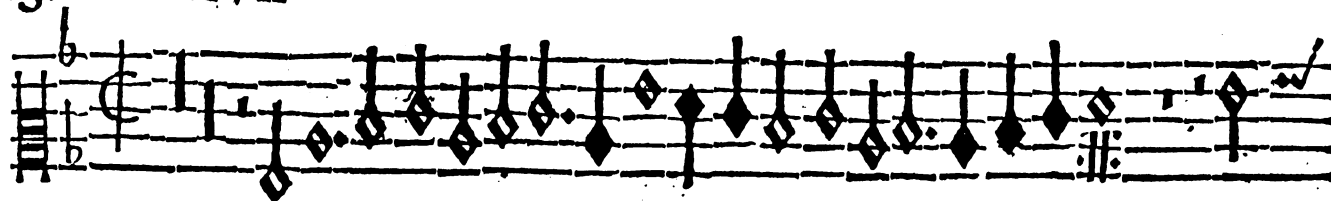


allen leuten vnd hye vor allen leu
 ten.

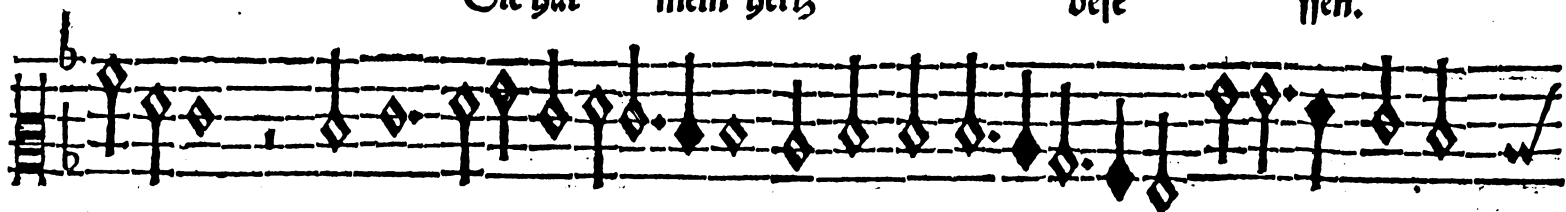
Denn was kan edlers ſein aufferden/denn ſo ſich ehelich halten./. Gegen ander
 alzeyt lieb vnd werd/vnd laſſen ſich nit ſpalten. Durch vnſal/oder frembde lieb/noch
 Eſſerey vnd boß getrib / Das ehelich band zurciyſſen. Solche lieb kombt nit von Ver
 nus her./ S. Paulus gebents in ſeiner leher. Darumb wirs billich preyſen.

Sie ist mir liebt
die werde magd.

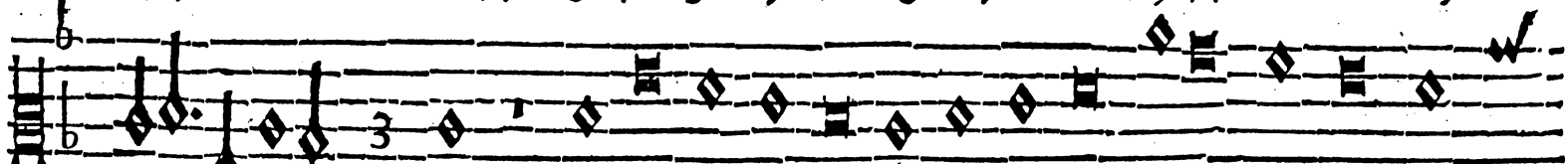
Quis nos separabit à charitate quæ est in Christo Iesu?
XVII



Nid kan jhr nicht verges en./ Ich
Sie hat mein hertz bese ssen.



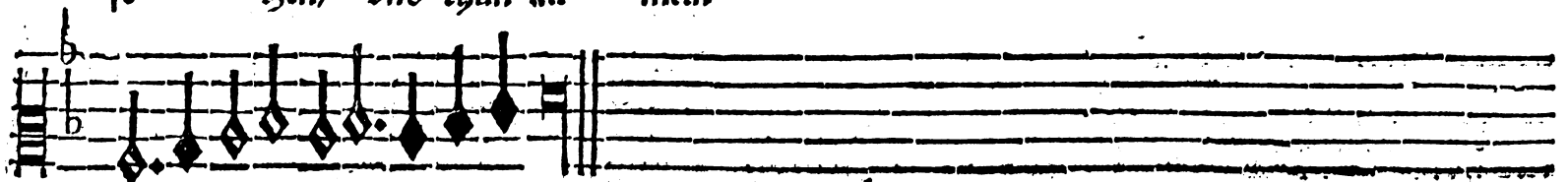
bin jr hold/ vnd wañ ich solt/groß vnglück han/da ligt nicht ahn/sie will mich



des er ge tzen/ mit jhrer lieb vnd trew ahn mir die sie zu mir will



se tzen/ vnd thun all mein



be ghr.

Sie tregt von gold ein kron/ Da leuchten inn zwölff sterne/ Ihr Kleid ist wie die
Sonne schon/ das glenget hell vnd ferne/ Vnd auff dem Mon ir füsse stan/ Sie ist die
braut/ dem Herrn vertrawt/ Ir ist weh vnd muß geberen/ Ein schönes kind/ der ed-
ler Son/ Vnd aller welt ein Herren/ Dem sie ist vntherthanen.

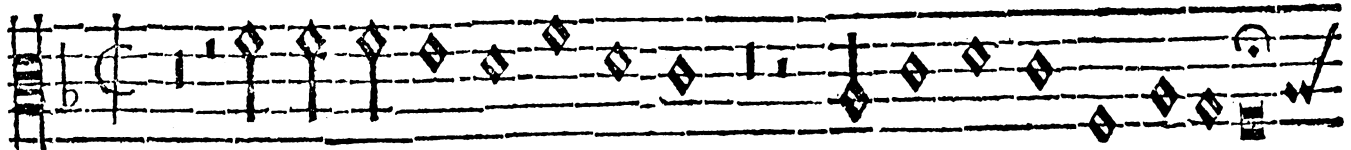
Das thut dem alten Drachen zorn/ vnd will das kind verschlingen/ Sein toben
ist doch ganz verlorn/ es kan im nicht gelingen/ das kind ist doch/ gen kimmel hoch/ Ge-
nommen hin/ vnd lesset in/ Aufferden fast seer wüten/ Die Mutter muß gar sein
allein/ Doch will sie Gott behütten/ Vnd der recht vatter sein.

altera pars.

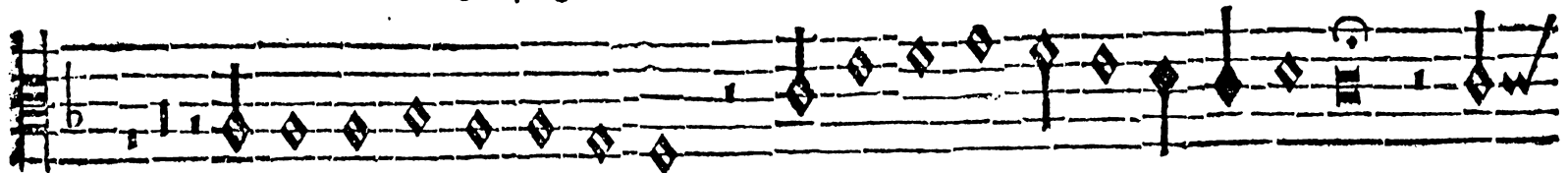
f

Cur pater afflictos, & in affligentibus ipsos,
 Deseris erumnis, ceu latuisse uolens?
 Nam miser opprimitur, cum praeualet ipsius hostis,
 His faciunt quicquid proposuere sibi.

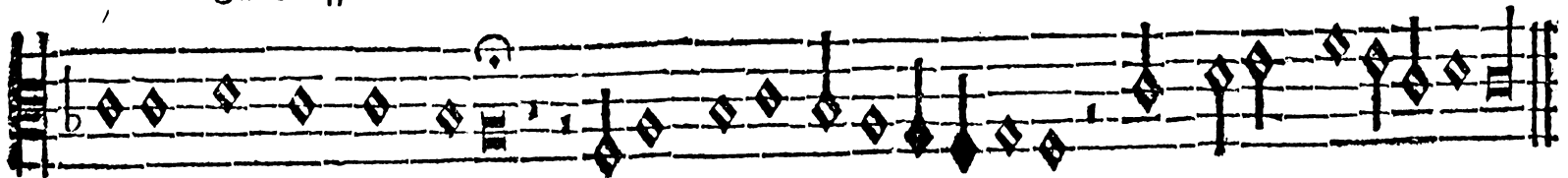
XVIII



In neues lied wir heben an/ das walt Gott vnser Ber re./
 Zu singen was Gott hat gerhan/ zu sei nem lob vnd e hie/



Zu Brüssel in dem ni derland/ wol durch zwen junge Ena ben/ hat



er sein wun der macht bekandt/ die er mit seinen ga ben/ so reichlich hat geziret.

Der erst recht wol Johannes heyst / So reich an Gottes hulden / Sein Bruder
 Heynrich nach dem Geyst / ein rechter Christ on schulden / Von diser welt gescheiden
 sind / Sie han die kron erworben / recht wie die frommen Gottes kind / Für sein wort
 sind gestorben / sein Märrterer sind sie worden.

Der alte feynd sie fangen ließ/erschreckt sie lang mit dreyen / Das wort Gottes
man sie leucknen hieß / Mit list auch wolt sie reuben / Von Leren der Sophisten vil/
Mit irer Kunst verloren / Versamlet zu disem spil / der Geyst sie macht zu thoren / sie
Kondten nichts gewinnen.

Sie sungen süß / sie sungen sawz / Versuchten manche listen / Die Knaben stunden
wie ein mawz / Verachten die Sophisten / Den alten feind das seer verdros / Das er
war vberwunden / Von solchen Jungen er so groß / Er ward vol zorn von stunden /
Gedacht sie zu verbrennen.

Sie raubten in das Kloster Kleyd / Die weih sie in auch namen / Die Knaben waren
des bereit / Sie sprachen frölich amen. Sie danckten irem Vater Got / Das sie loß sol
ten werden / Des Teuffels laruen spil vnnnd spot / Darinn durch falsche berden / Die
welt er gar betreuget.

Da schickt Gott durch sein gnad also / Das sie recht Priester worden / Sich selbs
in mußten opffern da / Vnd gehn in Christen orden / Der welt ganz abgestorben sein /
Die Hencheley ablegen / Zum himel kommen frey vnd rein / Die Müncherey außse
gen / Vnd menschen tand hie lassen.

Man schreib ihn für ein Briefflein klein / Das hieß man sie selbs lesen / Die stück
sie zeychten alle drein / Was ir glaub war gewesen / Der höchste irrthumb diser war /
Man muß allein Gott glauben / Der mensch leugt vnd treugt immer dar / Dem soll
man nichts vertrauen / Des mußten sie verbrennen.

Zwey grosse fiewz sie zündten an / Die Knaben sie herbrachten / Es nam groß wur
det yederman / Das sie solch pein verachten / Mit freuden sie sich gaben drein / Mit
Gottes lob vnd singen / Der mit war den Sophisten klein / Für disen neuen dingen /
Das sich Gott so ließ mercken.

Der schimpff sie nun gerewet hat/ Sie woltens geren schön machen/ Sie dörr
nit rhümē sich der that/ Sie bergen fast die sachen/ Die schand im hertzē beyßet sie/ vñ
Klagens iren genossen/ Doch kan der Geyst nit schweigen hie/ Des Habels blut ver-
gossen/ es muß den Kayn melden.

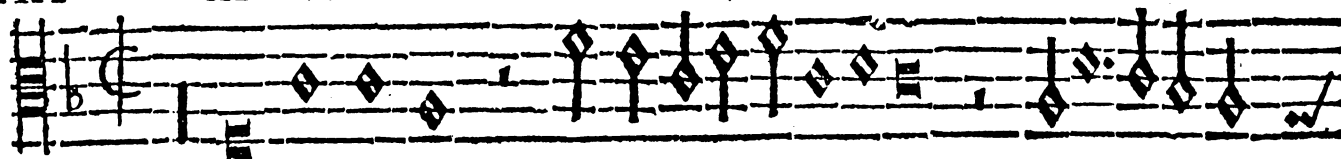
Die aschen will nit lassen ab/ Sie steubt in allen landen/ Nie hilfft kein bach/ loch/
grub noch grab/ Sie macht den feind zu schanden/ Die er im leben durch den mord/
Zu schweigen hat gedrungen/ Die muß er tod an allem ort/ Mit aller stim vnd zun-
gen/ Gar frölich lassen singen.

Noch lassen sie ir lügen nit/ den grossen mord zu schmücken/ Sie geben für ein
falsch gedicht/ Ir gwissen thut sie drücken/ Die heylgen Gottes auch nach dem todt/
Von in gelestert werden/ Sie sagen in der letzten not/ Die Knaben noch aufferden/
Sie sollen haben vmbkeret.

Die laß man immer liegen hin/ Sie habens keinen frommen/ Wir sollen danken
Gott darinn/ Sein wort ist wider kommen/ Der Sommer ist hart für der thür/ Der
Winter ist vergangen/ die zarte blümlin gehn er für/ Der das hat angefangen/ Der
wirdt es wol volenden/ Amen.

Non prohibet iustum sumendi nectaris usum,
 Sed neq̃ cum genio bella gerenda docet,
 Assidua grauit̃ fert ebrietate madentes,
 Ebrietas uitio continuata datur.

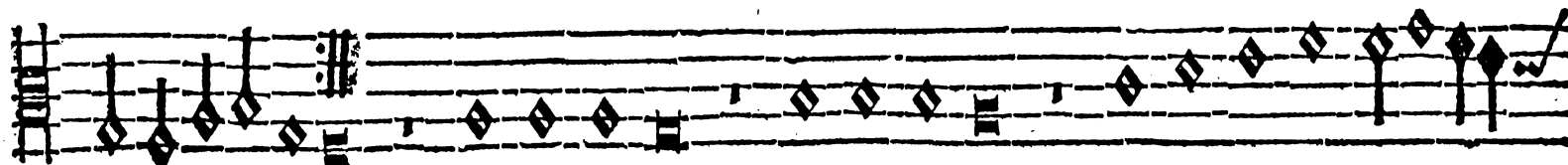
XIX



Als wird es doch /
 Wie man izt übt /

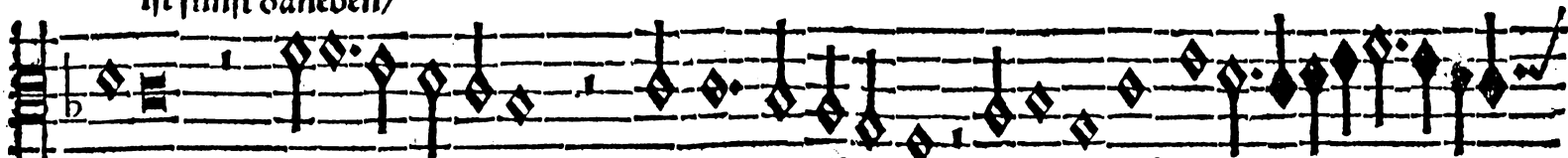
des trin
 der trinck

fens not / so gar
 wems liebt / flein gwin

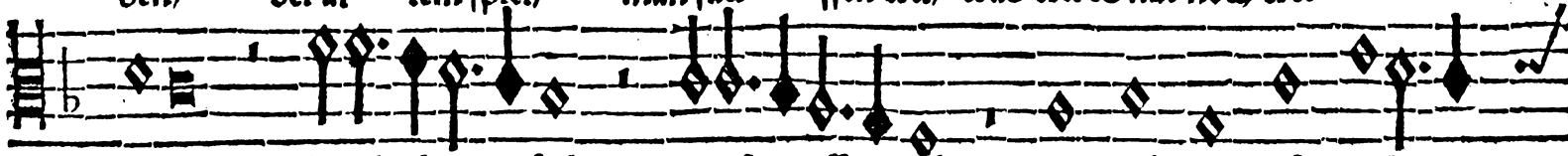


ein volles leben /
 ist sunst daneben /

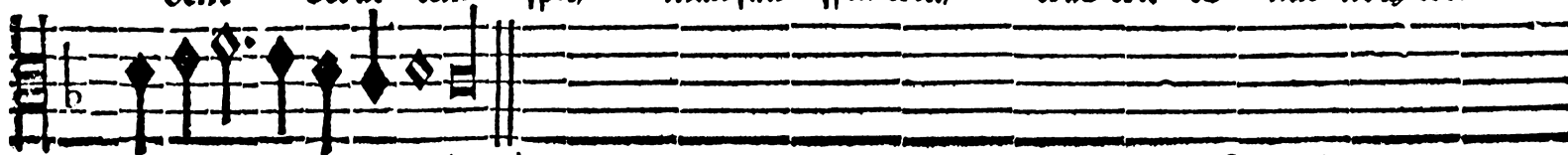
dan kräcker kopff / fracht schwart vñ schopff / ist gar gemein auff er =



den / bei al lem spiel / man sau ffen wil / was wil es nür noch wer =



den? bei al lem spil / man sau ffen will / was wil es nür noch wer =



den?

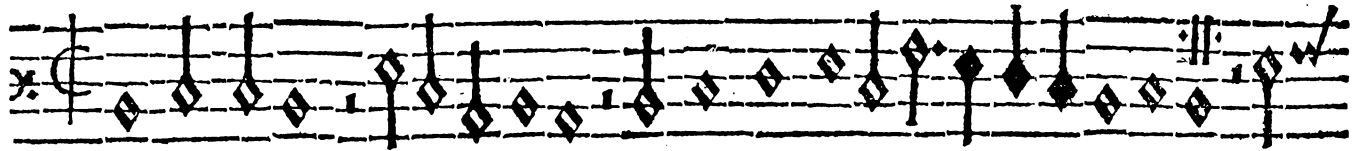
f iij

Was wirt es doch / des sauffens noch / so gar ein selzams wesen. / On trincken kein
freud / oft groß leyd / vom trincken thut genesen. Das wundert mich / zum wein wol
sprich / vil sachen richst außerden / auch vil zertrenst / krumb / schlecht erkennst / was wil
es nur noch werden?

Was wird es doch / des trincknes noch / so gar ein voller orden. / Bey aller welt /
nach wein man stelt / sauffen gemein ist worden. Vnd gilt nichts mehr / wan dir Kombe
her / mit voller weiß vnd berden / nicht halb / gar auß / drob hab keinen grauß / was will
es nur noch werden?

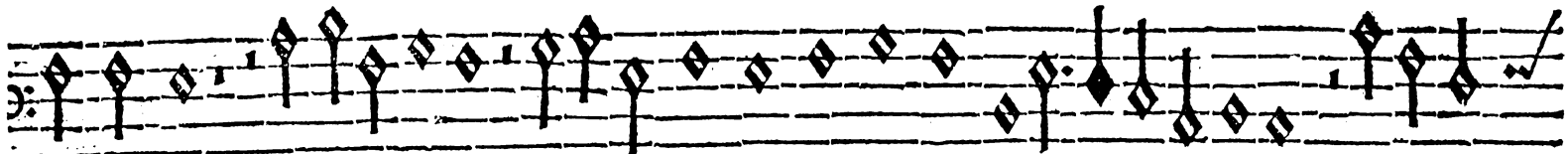
Was wirdt es doch / des pausens noch / so gar ein gfehrlichs halten. / In allem
land / groß vnd klein stand / thuns jungen mit den alten. Der wein nichts helt / vil heim
lichs zelt / gar oft drinckt man mit gferden / Jetzt bring ichs dir / veracht dich schir /
lug was darauß will werden?

Was wird es doch / des wunders noch / so gar ein gferlichs leiden. / Der trunck
thuts als / gschwilt ein am halß / noch kan den trunck nicht meiden. Von mir selbs
sing / vom trunck auch spring / vnd schwancß biß zu der erden / Kreuch an der wand /
schafft glas vnd kand / was will doch nur noch werden?

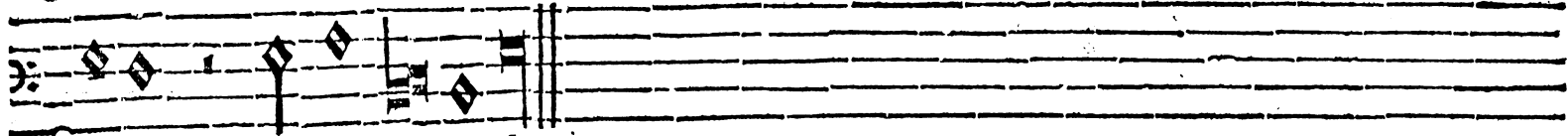


Jel glück vñ heil/ ist niemands feil/ vnd leß sich nicht lētrie
Wem es vergündt/ dem ist von stund/ gar schnel vnd bald zu flī

gen./ Vnd
hen/



gibt nun wol/ viel reichen zol/ das er sich mag/ bei nacht vñ tag/ vnfaß erwehren/ o glück



so reich/ thu nicht vñ mir ab fern.

Weich von mir ab/ mit schnellen trab/ du gwaltiges vnfaß reytē./ Seind du mich hast mit schwerem last/ geengstiget auff allen seiten. Das ist schon gnug/ ich kauff dir schuch/ darinn du bald/ mit eilends gwalt/ wandern magst von hinnen/ wann ich ganz hoff/ ein anders zu gewinnen.

Wiltu die ban/ zu fuß mit gan/ ich kauff dir roß vnd wagen./ Wer ich dann queit vil guter zeyt/ ich wils noch wol ertragen. Schedlicher gast du plagst mich fast/ mit deinem joch/ was wiltu noch/ rhums an mir erhezen/ O glück so reich/ thu mich vnfaß ergezen.

Weystu nicht wu/ du magst haben rhu/ ich will dir ein wirt bestellen./ Im wils den walde/ behausen solt/ da findstu vil deiner gesellen. Sie thun dir andt/ sein dir wol bekandt/ ire harte balck/ kan dich du schalck/ bas dann ich ertragen/ O glück so reich/ kam ehe ich thu verzagen.

Egregius scriba, & tenuem perfectus, ad unguem
 Esto bonus, prudens, impiger assiduus
 Arcani custos fidissimus, utilis urbi.

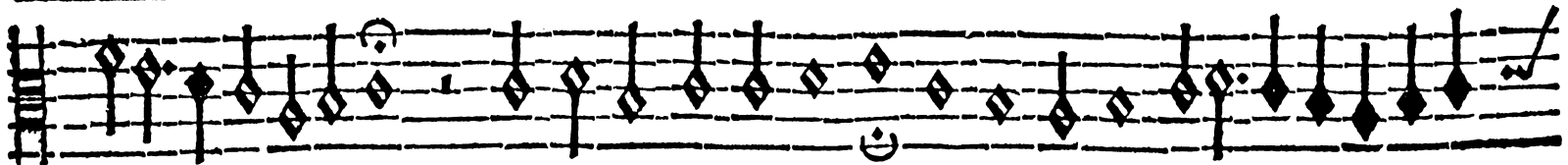
Papirs natur
 ist ranschen.

XXI Sit comis sermone, stilo grauis, arte politus,
 Viuidus ingenio: uiuidus, & calamo.



Vid rauschen wil es vil/

dañ es



stet3 rausch en wil/ es rauscht an al len or ten/weil sein ein stücklein ist/



des gleichen die ge lehten/ rauschen ohn arge list.

Auß lumpen thut mans machen/den edlen Schreibern zart / Es möcht woll
 yemands lachen/vor war ich dir nit leug/Alt lumpen schon gewaschen / darzu man
 prauchen thut/hebt manchen auß der aschen/der sonst leidt grosse not.

Ein federn hintern ohren/zu schreiben zugespitz/Thut manchem heimlich zorn/
 da f orn der schreiber sitzt/für andern Knaben allen/Ob man in schreiber heist/so thust
 den Frewlein gefallen/vnd liebt in aller meist.

Die dinten in der flaschen/den edlen schreibern werd/ Oft fült in ihre taschen/
kein edler kunst aufferd/Dann wann man so thut schmiren/papir mit dinten schon/
Daran thuns nichts verlieren/vnd gibt in guten lahn.

Die Schreyber muß man haben/sampt irem zeug vñ gunst/nach iren thut man
traben/der Schreiber ist die kunst/Vorm schreiber muß man sich biegen/ oft manch-
er stolzer Heldt/vnd in ein winckel schmiegen/wie wol es ime mißfelt.

Das schreiben ist alleine/der aller höchste schatz/Ob mans gleich thut verkleinen/
doch behelts allein den platz/Den glauben thuts erhalten/macht guten frid im land/
Das sich sunst thet zwey spalten/all ander kunst sind thant.

Ein Schreiber will ich bleiben/ein schreiber will ich sein/Vnd thuns hiemit ver-
schreiben/der aller liebsten mein/Damit will ichs beschliessen/der selben lobesan/Obs
yemands wird verdriessen/dem Schreiber leydt nichts dran.

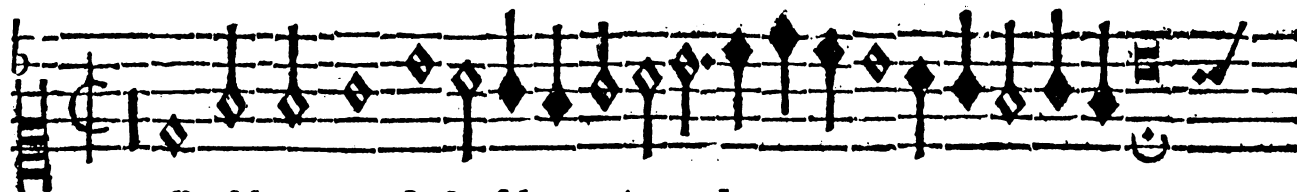
Alter a pars.

Wies Gott gefelt:

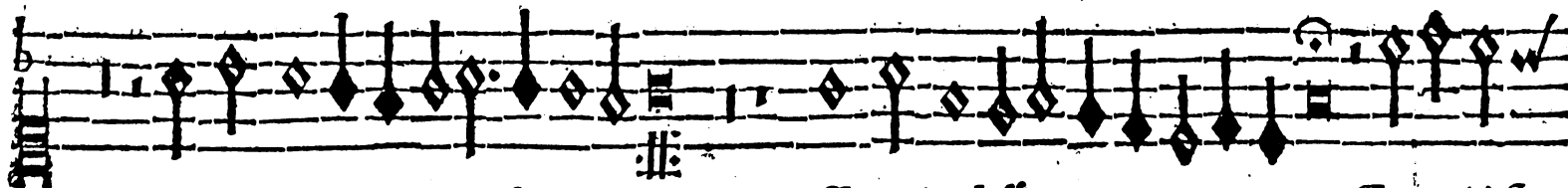
XXII

Nec sua spes miseris erit irrita semper, & olim

Exulibus ueniet sepe petita salus.



G gefelt mirs auch/so gefelt mirs auch/
Mich beist der rauch/mich beist der rauch/



vnd las mich
vnd wañ sich

gar nichts ir ren./.
schon verweir ren/

So weis ich für

war/Gott wirst zu

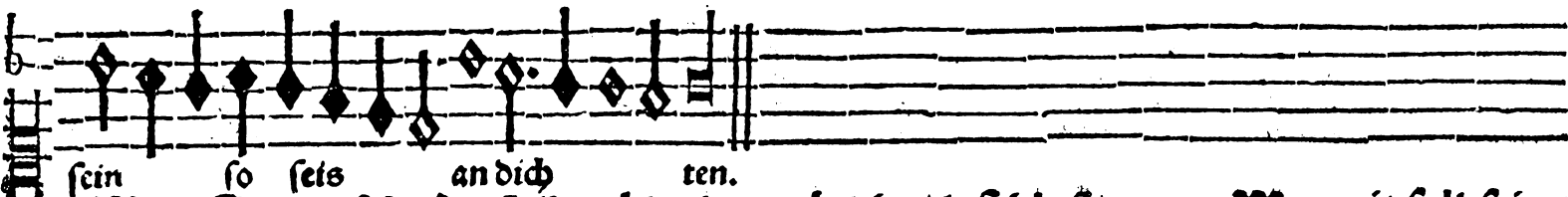


legt

wol rich ten/

so muß bestan/

soß



sein so seis an dich ten.

Wies Gott gefelt/Zu friden bin/das vberig/ laß ich faren./• Was nit soll sein/
stell ich da hin/Gott wöll mich recht erfaren. Ob ich auch will/ im halten still/ Wirdt
doch wol gnad bescheren/Dran zweyffel nicht/Sols Sein (man spricht) So Seys/
denn kan nichts weren.

Wies Gott gefelt/ So gefelt mirs wol/ in allen meinen sachen./ Was Got ver-
sehen hat ein mal/ wer kan das anders machen? Drumb alles vmb frust/ Welt/ wirz/
vnd kunst/ Hilfft auch nit har auß rauffen/ Murr/ oder beiß/ Sols Sein So Seis/
wirdt doch sein weg nauff lauffen.

Wies Gott gefelt/ wille geschehen lan/ vnd mich darein ergeben./ Wolt ich sein
willen widerstan/ So muß doch bleiben kleben. Dweil gewiß vnd war/ all tag vnd jar/
bey Gott sein außgezelet/ Drumb schick mich drein/ geschächs/ Sols Sein So Seis
bey mir erwelet.

Wies Gott gefelt/ So wols ergan/ in lieb vnd auch in leide./ Dahin mein sach/
wil gsteller han/ das sie mir sollen baide. Steich gfallen wol/ Darum mich sol/ Ja oder
Nein nicht schrecken/ Schwarz oder weiß/ Sols Sein So Seis/ Denn wirdt Gott
gnad erwecken.

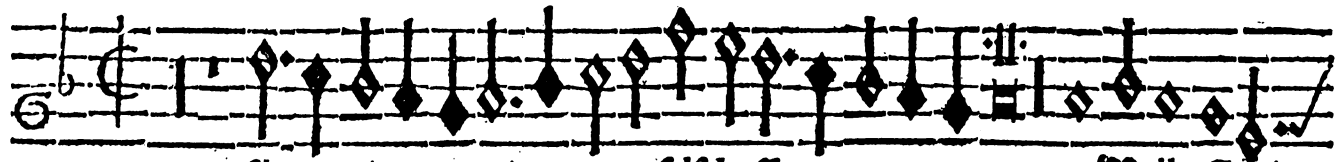
Wies Gott gefelt/ da lauffts hinaus/ Drauff laß ichs vöglin sorgen./ Ob mirs
Glück heut nit kumbt zu hauß/ So wart ichs selben morgen. Bleibt vnerwert/ was ist
beschert/ Obs sichs schon thut verziehen/ Mich drumb nit reiß/ Sols Sein So Seis
gfelts Gott/ mein theil werd kriegen.

Wies Gott gefelt/ nichts weiter will/ von Gott noch sunst begeren./ Gott hat
mein sachen gstellt ein zil/ die bleiben müssen weren. Das leben mein/ drumb gib mich
drein/ Auff guten grund wil bawen/ Vnd nicht auff eyß/ Sols Sein So Seis/ Wils
Gott allein vertrauen.

Wies Gott gefelt/ So nim ichs an/ Will vmb Gedult nur bitten./ Gott ist al-
lein/ der helfen kan/ Vnd wenn ich schon wer mitten/ In angst vnd not/ leg gar am
tod/ So würd er mich wol rettē/ Gewaltiger weiß/ Sols Sein So Seis/ Ich gwins/
wer nur wolt wetten.

Hæc ars è tenebris Mulas, uatesq; reducit,
 Certaꝓ transacti temporis acta refert.
 Sensibus hæc aperit cæcis oracla sophorum,
 Explicat & summi iussa sacrata Dei,
 Detegit hæc artes, ac horrida fulmina mundi
 Depingit, bullas illius atq; leues.
 Et tibi restituit tandem Germania lumen,
 Argo centoculo ut cautior esse queas.

Wol auff mit
 reichem schalle.
 XXIII.



Ich weis mir ein geselschaft gut./ Woll vñ das
 Sie tregt ein freyen mut/



Kö mische Reich e/ so gilts ihn al les gleich.
 Der Papierer sprach behende/ so frischlich zu der fart/ mir kleben so seer die hende/
 wol von dem Leimen zart/ das ich yetzt hab getriben/ wol auff das Papier so gut/ wol
 auff jr Drucker alle/ wöllen haben ein freyen mut.

Der Drucker sprach behende/ ich will mit auff die fart/ mir schwingen so sehr die
 Lenden/ ich hab gezogen so hart/ ich muß yetzt warlich trincken/ sonst kan ich Drucken
 nicht/ der Setzer thet im wincken/ ich geh gewißlich mit.

Wein Form die klebet so harte/ macht sie ist nicht genetzt/ Darumbich der Gsels
 schafft warre/ dies dapffer hinein setzt / so will ich sprach der Gießer allein nicht blei
 ben hie/ Wein Zeug der will nit fließen/ ich hab getruncken nie.

Sol ich solch Gesellschaft meiden/sprach der Formschneider darauff/hör ich yetze auff zu schneiden/wenn ich auch gerne sauff/vnd spar nicht dran mein rachen/Tragt jr nur auff mit schall/ich wil trincken das es sol krachen/Got geb wers Geloch bezal.

So will ich so sehr Zechen/als ewer keiner nicht/Thet der Corrector sprechen/wenn jr habt so naß gesicht/wenn ich ewer ein thu anblicken/so dörstet mich so sehr/dz ich wol möcht ersticken/wenn nichts zu trincken wer.

Dasprachen die Buchbinder kecke/auß frischem freyen mut/Buchbinden wil vns nicht schmecken/wir wissen ein wirtin gut/sie bringet vns Hüner vnnnd Fische/darzu den kühlen wein / vnnnd sitzt zu vnns an tische/vnd schenckt vns dapffer ein.

Wir wollen trawren lassen/wer lust zu trawren hat/Vns Kleiner trincklein massen/es sey frü oder spat/haben wir nit allzeyt pfenning/so achten wirs gering / wir haben jr vil oder wenig/so seind wir guter ding.

Haben wir nicht gelt mit hauffen/so dörffen wir sorgē nit/Das erwan ein Dieb herlauffe/vnd neme es heimlich mit/wir wollen Glück's erwarten/es wird noch werden gut/Gott behüt alle Drucker zarte/sie tragen ein freyen mut.

Denn gutter mut auff Erden/spricht man sey halber leib/Vns kan doch nit mer werden/denn das man kurz weil treib/mit Zechen/Ringen/Springen/vnd ander ehrlich Spiel/welchs vns thut zu bringen/gut glück vnd freuden viel.

Wir müssen allzeit nezen/welchs vnser Orden helt/Im Drucken vnd im Setzē/netzt man das nichts vmbfelt/drum soll sichs niemands wundern/das wir vns halten naß/der Orden helts besonder/Zechen on vnterlaß.

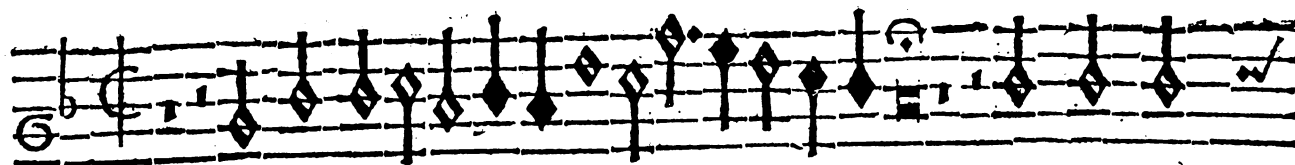
Der Drucker Kunst ich preyse/für andern allzumal/Es darff nicht viel beweissens/man sieht es teglich wol/das Gottes Wort so reine/durch jr Künstliche handt/vnd ander Kunst gemeine/auffkommen in alle land.

Vns seind vil Gelert Lent holde/von wegen Drucker Kunst/So man als schreiben solte/wurd mancher lernen sunst/darfür ein Flegel führen/vnnd Drieschen das es Eracht/wenn das er solt Studiern/welchs man yetzt nicht betracht.

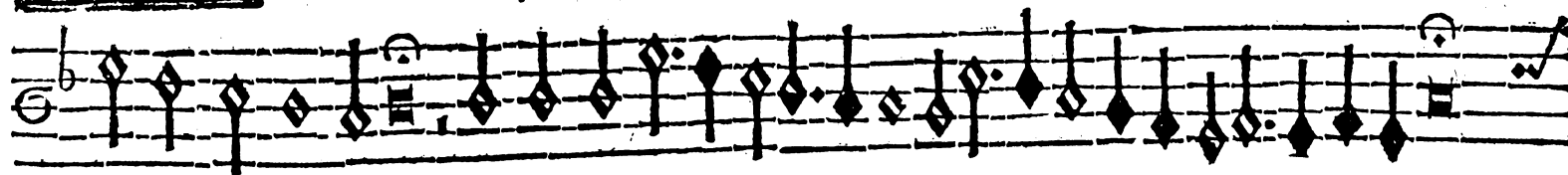
Vnd der vns dises Liedlein macht/der gönt den Druckern guts/Er wünscht allen ein gute nacht/er ist gern guts muts/ist im etwan mißlungen/so kom̃ im Glück zu rath/hat Jörg Busch gesungen/zu Nürnberg in der Stadt.

Huc ades, hic succurre tuis mitissime diuini,
 Namq; est sanctorum turba pusilla super,

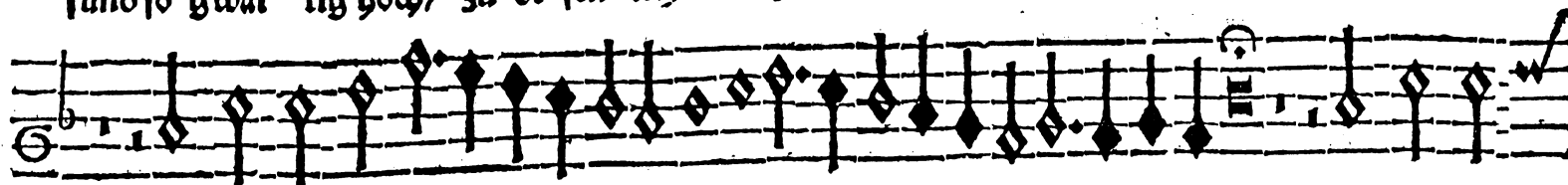
XXIII



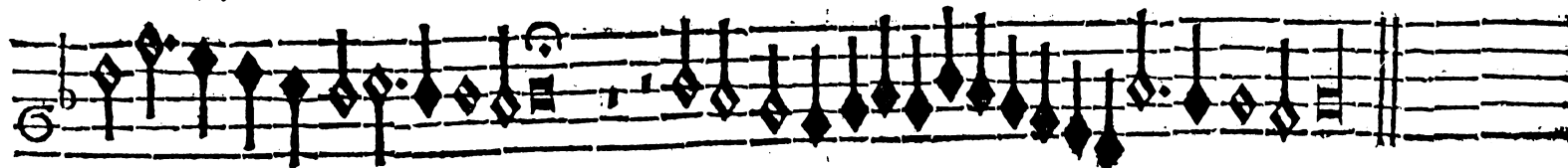
Oh Gott laß dich er bar men doch/ wie wechßt die



sünd so gwal tig hoch/ zu di sen lert ten sei tert/



groß jamer ist lert in der welt/ der Teuffel



machts wie im gefelt/ • Gott thii für vns frei tert.

Bosshēyt vnd tück nimbt vber hand / Der Teuffel hat gemacht ein band / Damit
er vns mag fangen / Ach Gott von himel sich darein / Denn wir ja deine Kinder sein.
Thu jm nicht mehr verhangen.

Christliche lieb weicht gar hindan / Die welt nit lang bestehen kan / Sie mus kurtz
lich zu brechen / Denn wie Christus hat langst vormelt / Viel angst vnd not kompt in die
welt / Wer kan doch anders sprechen.

Des Kriegs vnd mort s geht vil enzat / Weh dem der da zu gibe rath / Vnd lest jm
dis behagen / Thut er nicht hie bezeyten buß / Schwer rechnung er drumb geben muß /
Sein gwissen wird in nagen.

Ein Christ wider den andern ist / Das schafft alles des Teuffels list / Des Tü-
cken wirt vergessen / Der lang gedürst hat Christlich blut / Vnd vnns gedacht nach
Leib vnd Gut / Der böß hat in besessen.

Freundt / Bruder wider nander streit / Vnd Abels blut gen Himel schreyt / Das
Cain hat vergossen / Den Vater setzt verfolget der Son / Ist das nit schand vnd gros
ser hon / Vnter den Christ genossen.

Gar niemandt will sein vnterthan / Der Bawz will sein ein Edelman / Der
Edelman ein Graffe / Der Graff wil haben Fürstenstand / Der Fürst will sein Key-
ser genandt / Ist das nit ein straffe.

Nie sol es nur sein alles gleich / Das keiner mehr dem andern weich / Drumb sich
die welt muß stossen / Sant Paulus vns vil anders lert / Wie wol sich daran niemand
kert / der ghorfam ist verloschen.

In

In gehorsam steht all Regiment/Noch ist die welt also verblendt/Das sie nicht
kan betrachten/Die Oberkeyt ist dir ein knecht/Zum besten das sie schütz das recht/
Die soltu nicht verachten.

Keiner dargegen sich der ehr/Vnd seins ampts vberhebe schz/Vnnd thu damit
stolzieren/Ein ander ist gleich so gut/Wiewol dir Gott die ehr anthut/Vnd dich mit
ampt thut zieren.

Las dir vil mehr befolhen sein/Die vnderthan vnd diener dein/Das in nichts wi
derferet/Du solt sein als ein guter hirt/Der sein Schaff weidet vnd beschirt/Nicht
schindet vnd verzeret.

Nit glimpff vñ mit gerechtigkeit/Sol sein geziertt ein Oberkeyt/das maß nit
über gehen/Gestrenigkeit ist nicht sters gut/Denn wenn sie hoch von nöten thut/
Vnrecht mag nicht bestehen.

Thun wenn wir theten vnser ambt/Vnd Gott gehorchten alles ambt/Der Ober
keyt daneben/Die vns Gott hat gesagt zu gut/Vnd legten weg den vbermut/Wie
sein stunds in dem leben.

O Gott gib das wir werden gleich/Jung/alt/gleret/vngleret/arm vnnd reich/
Was demut thutbelangen/Vnd für ein yeder seinen stand/Wie er jm von dir ist be
nandt/Vnd thu nicht höher bringen.

Prüff sich ein yeder wer er sey/Veracht einandern nicht dabey/Thu sich nit grös
ser halten/Das du wilt sein mehr denn du bist/Vnnd trachst darnach zu aller frist/
Drumb ist die Welt zerspaltten.

Quitiren will ich yederman/Weltliches thun mag nicht bestan/Denn Got muß
endlich straffen/Der Jüngste tag bald kommen wird/Denn wird Christus der rech
te hirt/Scheyden die Böck von Schafen.

Altera pars.

b Rechtloser

Rechtloser wucher ist bekandt / Hoffart / Unzucht / nimpt vberhandt / Betrug
in allen Stenden / Fressen vnd sauffen one ziel / Denck was doch noch drauß werden
wil / Denn niemand mag es wenden.

Süß wort / falsch hertz / zu diser fart / Gut gruß / böß blick / ist vnser art / Noch
wöll wir Christen heissen / Was Christlich ist bedenckt man nicht / Der mund allein ein
Christen dicht / Das werck thuts nicht beweisen.

Tyrannisch wesen treybt man groß / der arm ist hülf vnnnd gnaden bloß / Nach
grosser ehr man strebet / Niemand bedenckt das letzte end / Das vns beschleicht schnell
vnd behend / Vergleicht alles was lebet.

Auff gelt vnd gut vnd groß gewalt / Ist vnser heil vnd trost gestalt / Gottes gnad
wird außgeschlagen / Gots wort das rechte Himmelbrod / Ist vns ein eckel vnd ein spot /
Nach dem wir gar nicht fragen.

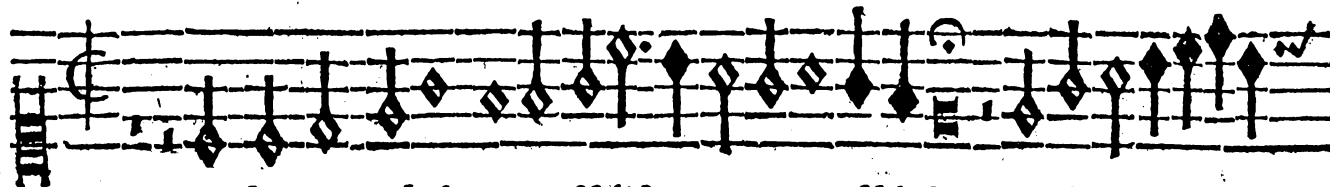
Ferres ein grossen krieg fieng an / Mit zehn mal hundert tausent man / Auff sei-
ne macht erbawet / Noch must er bald mit grosser schand / Entfliehen auß dem Griech-
en land / Wol dem der Gott vertrawet.

Ihr Fürsten darumb all zu gleich / Vnd die jr richtet weltlich reich / Werdet nun
flug vnd weyse / Lernet vnd nemet vnterricht / Wie vns der Prophet David spricht /
So krieget jr lob vnd preyse.

Zu letzten Wird euch vnser Gott / Wenn jr verschiden seid mit tod / Nach ewrem
pfunde geben / Vnd habt jr wol regiert die landt / Vnd recht gefüret ewren verstand /
Schencken das ewig leben.

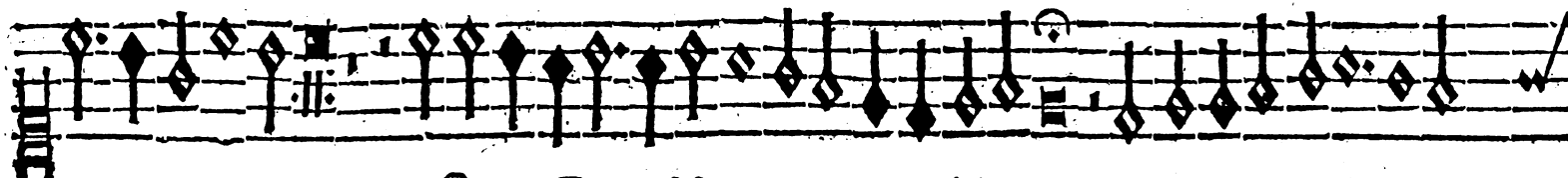
Vtinam dirumperes coelos & descenderes,
à faciã tua montes defluerent.

XXV



Des hartem weh clagt menschlich
Weñ kumbt der vns erlö

ge schlecht/ es stundt in
sen möcht/wie lang leit



gro sen soz gen./
er ver bor gen/

O Herre Gott/ sich an

die not/ zu reiß des himels rin-



ge/ laß dich erweck

en/dein ein

nigs volck/ vnd



laß ihn abher drin

gen/dein trost ob

al lem dingen.

b ij

Der Vatter hört die groſſe klag/thet ſich nit lang beſinnen/des heyligen geystes
rhat er pflag/wie thunt wir diſen dingen/vnnd ſolt das volck verloren ſein /leiden ſo
großellende/ehe wolt ich ſenden den liebſten ſune mein/der kan in kummer wenden/
ein botten thet er ſenden .

Sant Gabriel ein Engel fein/der ſtund bey Gott dem Vatter/er ſprach du ſolt
der bote ſein/thu dich nicht weiter berhaten/vnd far mir zu der reinen meid/die mir
thut wolgefallen/sie iſt mit tugent wol beſleyd/vnd liebt mir ob in allen / grüß mirs
mit reichem ſchalle.

Als bald der Engel die red vernam/er neygt der Trinitate / Schöpffer er was
deiner Gottheyt z am/darzu bin ich berathe / was ſol ich ſagen der Juncffraw rein/
im an wort Gott der Vatter / ſie ſol empfahen den liebſten Sone mein / der geyst
würdt ſie vmbſchatten/grüß mirs mit diſen worten.

Durch dwolcken drang der Engel zhand/in ſchnelliglicher eyle / do er Maria
die Juncffraw fand/in einer kurzen weyle/ er ſprach Maria gnaden vol / wann du
ſolt nit erſchrecken/der menschlichs geſchlecht erlöſen ſol/wil ſich zu dir verſtricken/
in einem augenblicken.

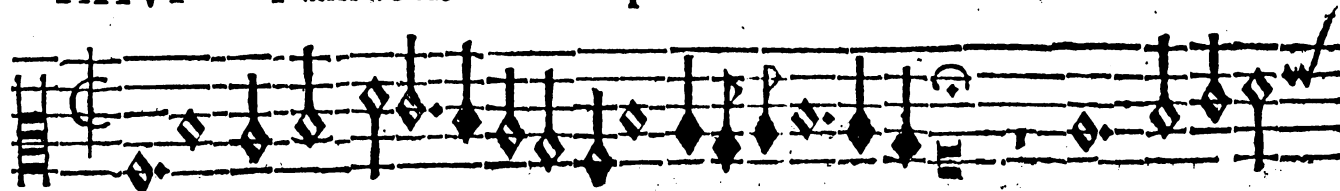
Maria ſah den Engel an/gar lieblich thet ſie jehen/ich hab erkant nie keynen
man/wie ſoll es dann geſchehen:der Engel ſprach ſo glaub du mir/der Geyst wirdt
dich vñſchatten/Maria ſprach auß hertzen bgier / mir gſche nach deinem worte / die
Gottheyt das erhorte .

Als

Als bald sie iren willen gab/der Vatter das erhorte/ Gott ließ sich bald in menckeyt
herab/in Kindesweyß verwürckte/der heylig Geyst sie ambegab/ da ward die Juncf
fraw schwanger/es hat gewert fünff tausent Jar/die vorhel hets vmbfangen / nach
im stund ir verlangen.

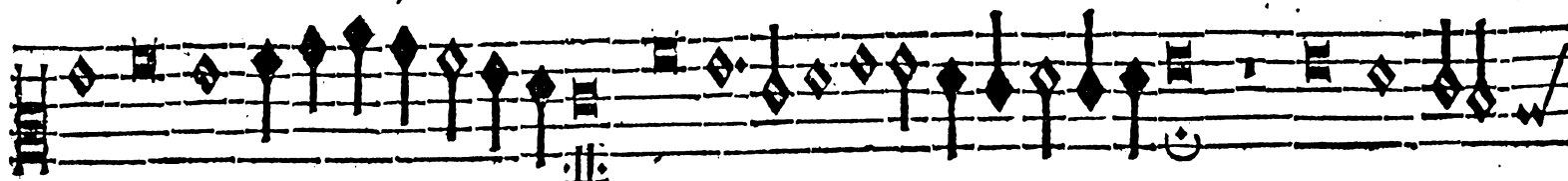
Also hat sie den Gottes Son / mit Keuschen leib vmbfangen / hat In getragen
die Keusch vnd rein/wol vierzig wochenlange/ hat in geboren von hoher art/ zu Bet-
lehem inn der schewre/der ewig Gott er jünget ward/als Senix in dem fewre/ist vns
ein grosse stewre.

Pro clipeo tua dextra mihi est, pro uindice scuto
 XXVI Nam uenit ex uerbo spes mea tota tuo.



Ein dein sol sein das her
 Du hast mich bekleit/ vnd si

ze mein/ freündtli-
 cher bleit/ im weg



cher Herre Gott
 dei ner ge

Vat
 bot

ter./.
 ten/

Nich sol von dir so du gūnst

mir/

kein gūnst noch



gwalt

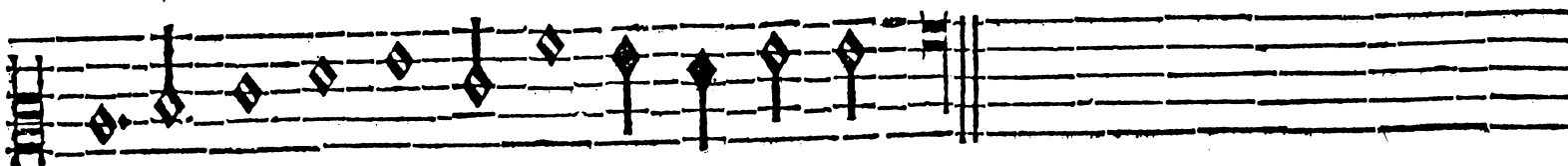
ab zihen/vnd ob schon/

das

fleisch

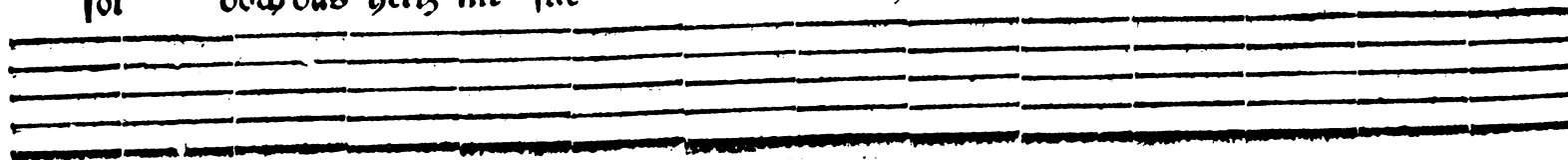
thet

von/



sol doch das hertz nit flie

hen.

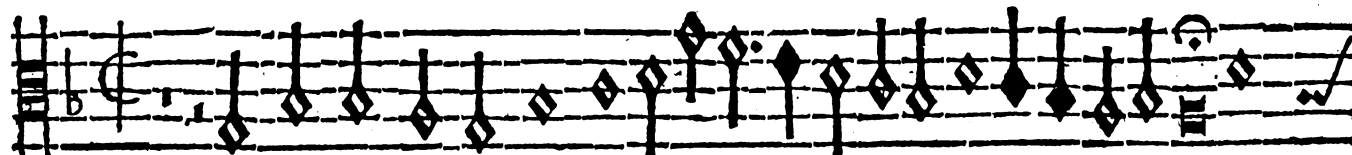


Dein dein sol sein das herze mein / du außertwelter Chriſte. / Du gibſt recht freud
vertreibſt alls leyd / du biſt die ware friſte. All mein begir ſtet hin zu dir / inn luſt vnd
freud meins hertzens / Du biſt mein hertz / dein ewiges wort / vertreibt mir all mein
ſchmerzen.

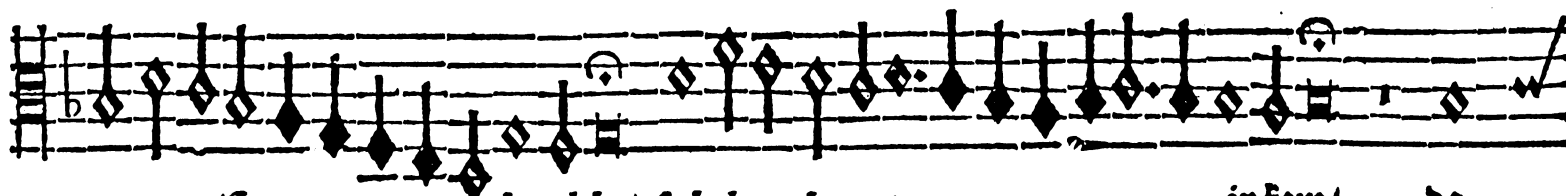
Dein dein ſol ſein das herze mein / du hilff vnd troſt der armen. / Sich an mein
ſtreyt den ich erleydt / vnd thun dich mein erbarmen. Gebent dem feind / vnd ſtil die
ſünd / das geſchech dir Herr zu ehren / Zuech mich nach dir / vnd thu in mir allzeit den
glauben mehren.

Doctrinas hominum falsas, mandataq̃ praua
Conqueritur ueram post habuisse fidem.

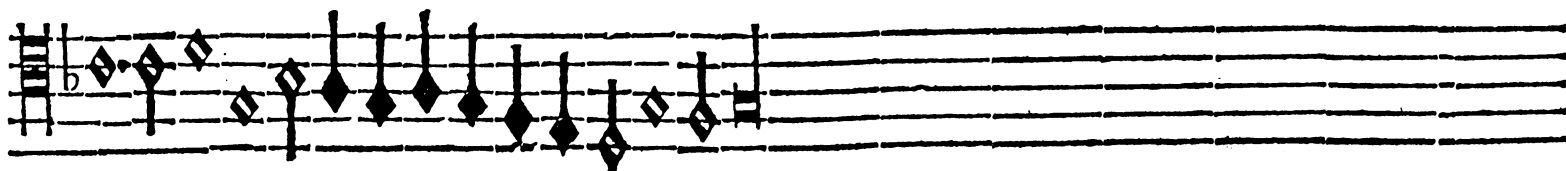
XXVII



Ant Paulus die Co rin thier die Corin thier/ hat



unter weist in re chter lehr/ so bald er aber von in sam/ da



singen sie vil sec ten an.

Es stunden auff die predigten/ Viel irrthum zu Corinthien/ Darunter was ein
felsche/lehr/ Das nach dem tod kein leben wer.

Wir stürben hin gleich wie das vich/ Kein aufferstehung glaubten sie/ Solchs
wurd Sant Paulo kund gethan/ Das jamert sehr den heiligen man.

Ein Brieff er schreyb vnd straffet ser / Darin die falschen Prediger / Darnach
zeygt er in hell vnd klar/ Von der Vrstend die rechte lahr.

Beweist durch schrift das Jesus Christ/der erst vom tod erstanden ist / Darauf
er schlenkt/das wir der gleich/erstehen sollen zum ewigen reich.

Es wer sunst falsch des glaubens ler/So Christus nicht erstanden wehr / Auch
die entschlaffen wern zuuorn/ Die müßten alle sein verloren.

Auch wer die sünd noch vnser Herr/So er nicht wider erstanden wer/Des glei-
chen auch der tod sein macht/Her vber vns noch vnd sein krafft.

Denn wie der tod durch einen man/Sein recht vber alles fleisch bekam/ So sey
das leben durch die macht/Der vrschend Christi wider bracht.

Drumb werden wir wie Christus ist/Erstehn vom tod/das sey gewiß/In seiner
ordnung yederman/Wies Christus hat gefangen an.

Denn so kein auferstehung wer/Was dürfften wir in creutz vnd gfehr/In angst
vnd not vns hie begeben/So nach dem wer kein ander leben.

Gleich wie ein weytzes kornelein/Gesehet wirt in acker nein/Stirbt vnd vermo-
dert gang vnd gar/Vnd grunt doch wider im selben Jar.

So wird der irdisch leib ins grab/Verschart/vnd wird zu asch vnd staub / Vnd
wechst darauf ein Körper klar/Der mit Gott lebet immerdar.

Wenn (das natürlich ist gewesen) Im grab nun alles ist verwest / So wechselt ein
geistlichs bild darauf/Das ewig wont in Gottes haus.

Vnd was man seht in sterbligkeyt/Das wird auff gehen in herrligkeyt/Vnd das
begraben wird on macht/Das wird erstehn in grosser krafft.

Han wir das bild des yrdischē/Getragen vnd des sterblichen/So werden wir des
himlischen/Auch tragen vnd des ewigen.

Das fleisch vnd blut nit erben kan / Gottes Reich/drumb muß zu boden gan/Vnd
mus vermodern haut vnd har/Auff das es werd span new vnd klar.

Altera pars.

i Doch

Doch werden wir nit sterben all/ Sondern zu der posamen schal/ Verwandelt
in ein augenplick/ Darauff sich nun ein yeder schick.

Auff das er wart der selben zeyt/ In gdult vnd aller freydigkeyt/ Auff das wir
kommen Gottes Son/ Erwarten mög mit freud sein lohn.

Vnd ob vns gleich die welt macht bang/ So wert doch creuz vnd angst nit lang/
Drumb tröst wir vns des künfftigist/ Darzu helff vns Herr Jesu Christ.

Da wird die zeher der heiligen/ Der Herr abwaschen vnd jr thren/ vnd sie als
leids ergehen zwar/ Den wird das rechte Jubil Jar.

Hilff vnser schwacheyt lieber Got/ Das wir durch Creuz durch angst vnd todt/
Gehn mögen durch die enge pfort/ Auff das wir mit dir leben dort.

In deinem Reich in ewigkeyt/ Anschawen die dreyfeltigkeit/ Sampt dem ganz
en himlischen heer/ Dir singen stet lob/ preiß vnd ehr.

Ich stund an
einem morgen.

Scilicet omne sacrum mors importuna prophanat,
XXVIII Omnibus obscuras inijcit illa manus.



Einlich an einem ort/ do hett ich mich ver bor gen ich hört Fleglich e



wort von einem jungen stolzen man/der todt kam zu ihm geschlichen greyff ihn gewal tig an.

Wol her wol her mit eyle/sprach der todt grimmiglich/ Ich scheuß dir vil der
pfeyle/biß ich dein leben brich/du mußt mit mir an einen tanz/daran gehört mang tanz
sent/biß der reye werd ganz.

Der Jung man erschrack sehere/sein hertz war leydes vol/ Er mocht kaum reden
mehr/der bot gefiel im nicht wol/ Er sprach ich bin ein Junger man / du findst noch
vil der alten/mich soltu leben lan.

Der Todt sprach zu im balde/ich ker mich nichts daran / Ich nimb Jung vnn
auch Alte/beyd fraven vnd die man/Die bösen kind such ich herfür/ mein zorn den
würd man mercken/yeder vor seiner thür.

i ij Sie

Sie können schelten vnd schweren das gefelt den alten wol/ Ich wil in bald er-
wehren/ sie sind der bößheyt vol/ Die Pestilenz teil ich in mit/ Sie sind schön oder reiche
das wird sie helfen nit.

Ir habt mir lang geruffen/ mit mancher grosser sünd/ ir müßt erseuffzen tieffe/
ich bin gar schnell vnd gschwind/ Es wil nit helfen straff noch plag/ die euch Gott sters
zu sendet/ auff erden manchen tag.

Frantzosen thut euch peinigen/ im lande weit vnd breyt/ Sie liegen bey den zeu-
nen mit manchem berübten leyd/ Die plag macht machen armen man/ der vor hat
mögen lauffen/ muß yetzt an krucken gan.

Die tewrung vnd der streite/ han zugenomen sehr/ Es kost viel guts vnd leute/
wer kans bedenccken mehr/ Das solche not gewesen sey/ das schafft ewr sündlich leben/
vnd bößheyt mancherley.

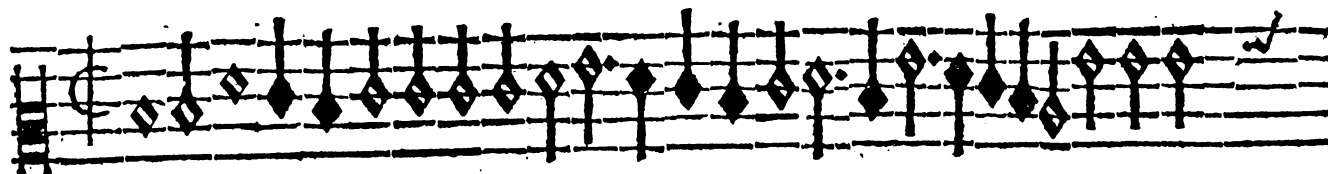
Noch nembt ir nit zu hertzen/ solch plag vnnnd samer viel / Es wird euch bringen
schmerzen/ wenn ich selbst kommen wil/ Groß hoffart vnd groß vbermut/ treibt ir mit
vren kleidern/ darzu mit ewerm gut.

Der wucher ist gemeine/ vnkeuschyt wol bekandt/ Den alten vnnnd den kleinen/
darzu viel anderschand/ die ich nit all erzelen mag/ Ich wil nicht lenger beyten/ weñ
kommen ist der tag.

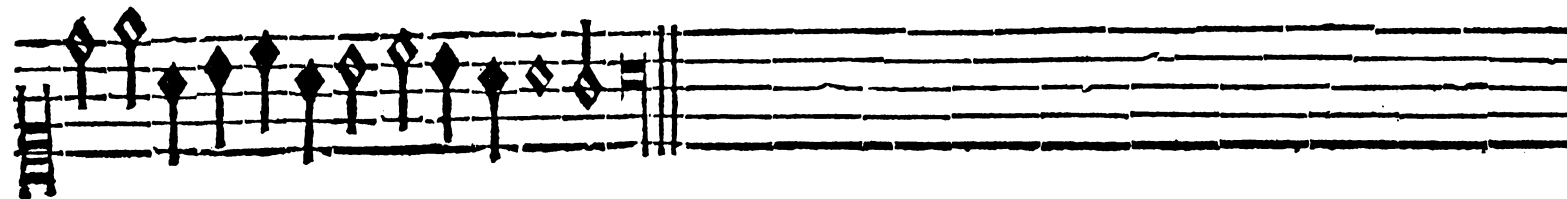
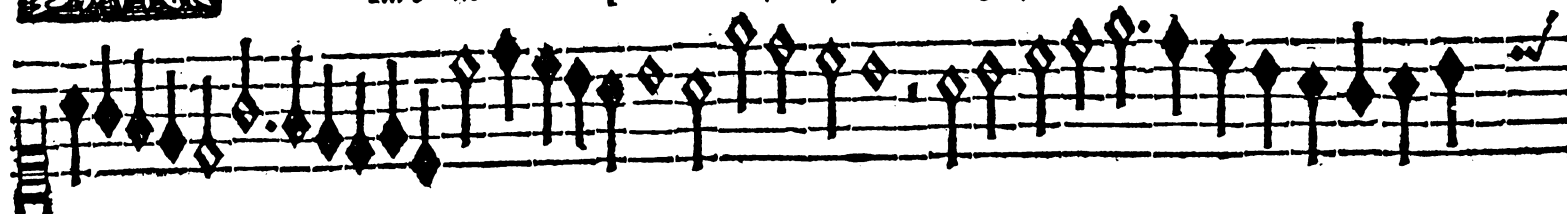
Das ich euch selbst wil würgen/ ir seyt Jung oder alt / Ich nimb nicht gelt noch
bürgen/ sich auch nit an gestalt/ reych/ arm/ sind mir all vnterthan / Ergneien vnnnd
ewer schweren/ soll gar kein fůrgang han.

Ob du hin weg thust fliehen/ ein halbs Jar auß dem landt/ Ich kan dir wol nach
ziehen/ bin vberal bekandt/ Laß ich dich frey das selbig Jar/ So du kompst wider hei-
me/ bistu nicht sicher zwar.

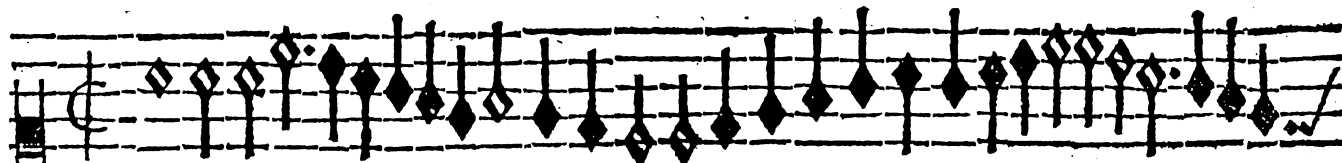
Darumb ir Christen kinder/ laß ab von ewer sünd/ So wirdt Gots zorne minder
rufft an Marien kind/ Das es euch wolt gnedig sein/ Vnd bhüt euch arme sündler/ wol
vor der hellen pein/ Amen.



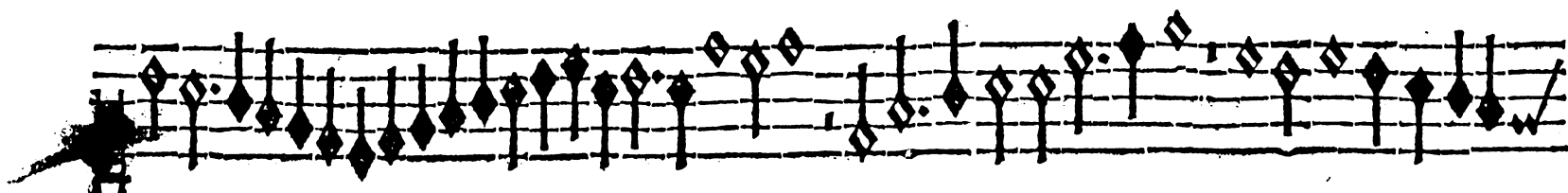
Iure ne puis content sanz sa presen ce. content

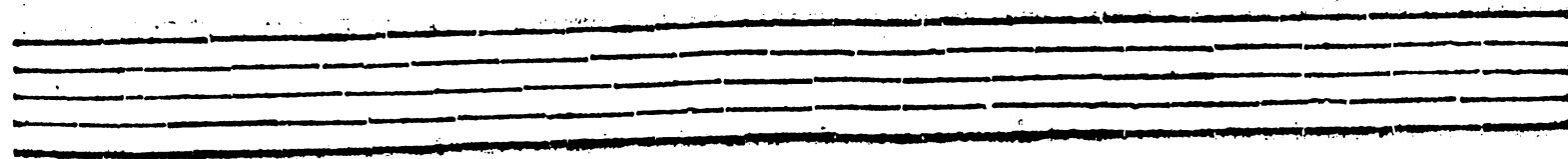
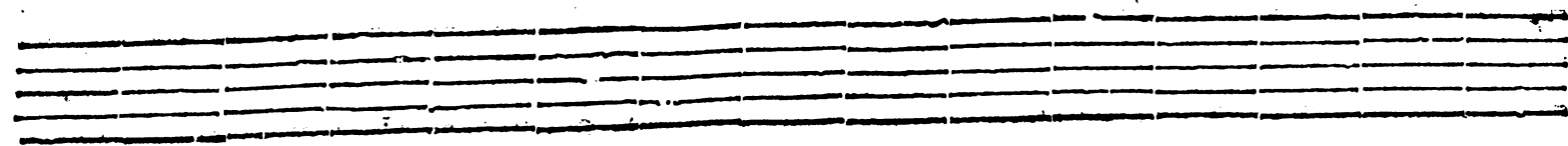
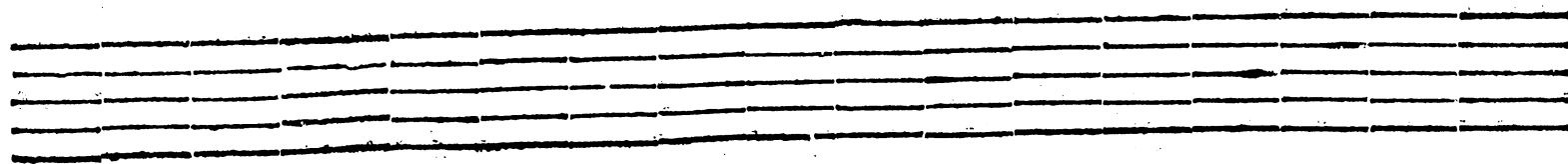
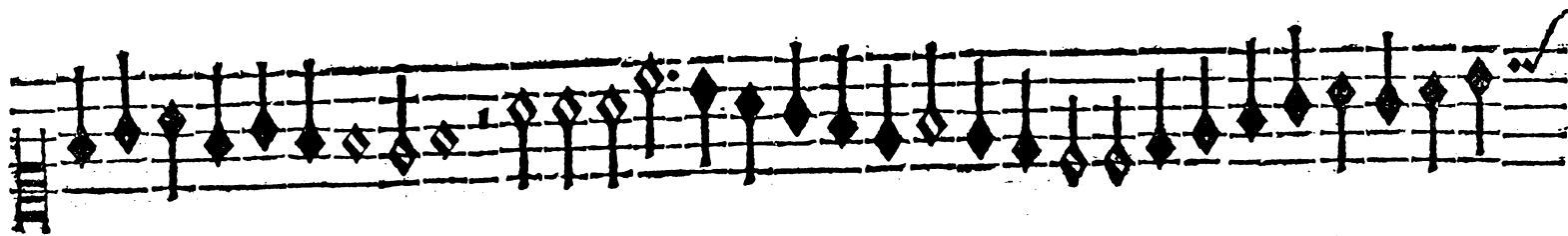


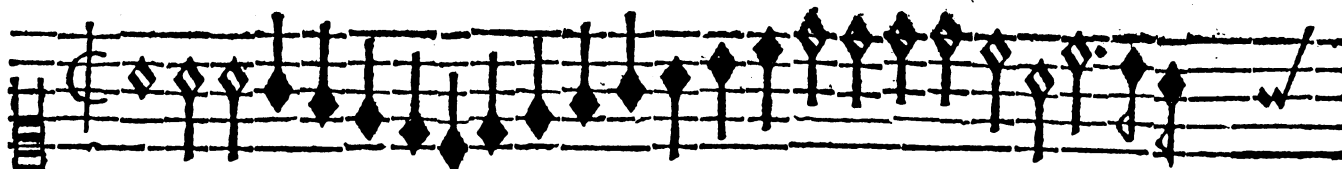
XXX



On cheur

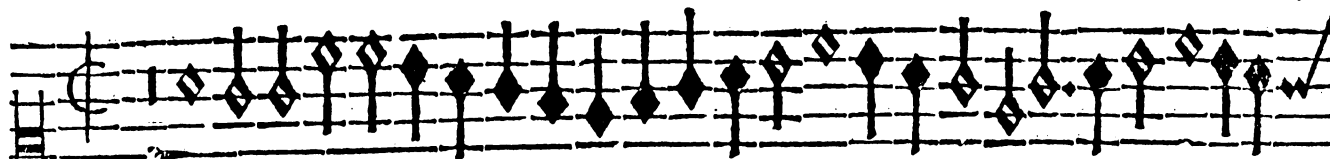




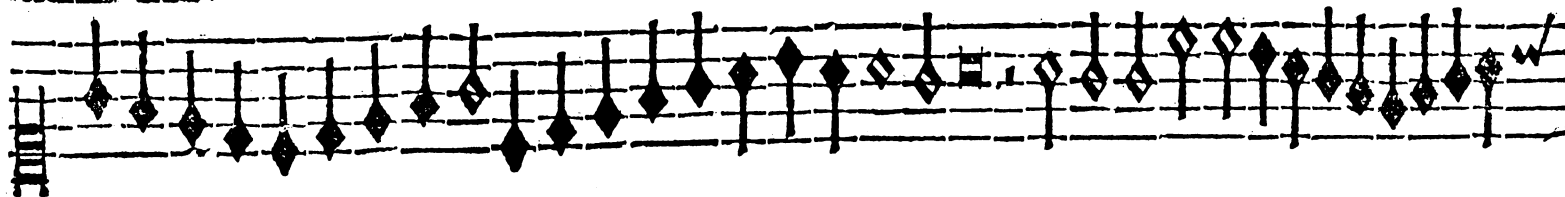


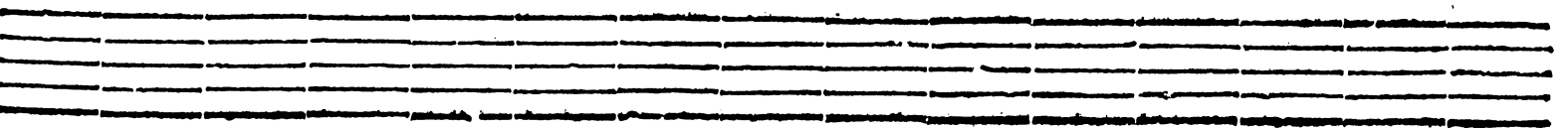
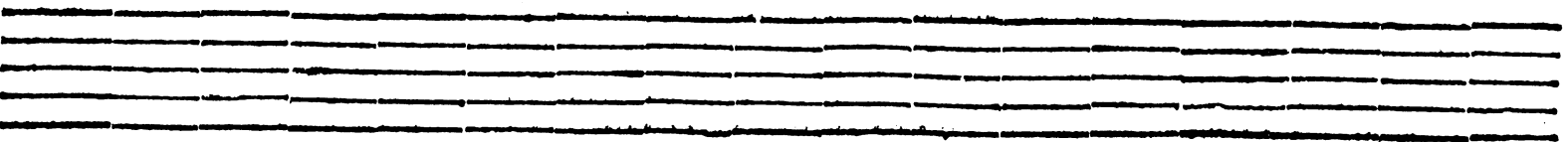
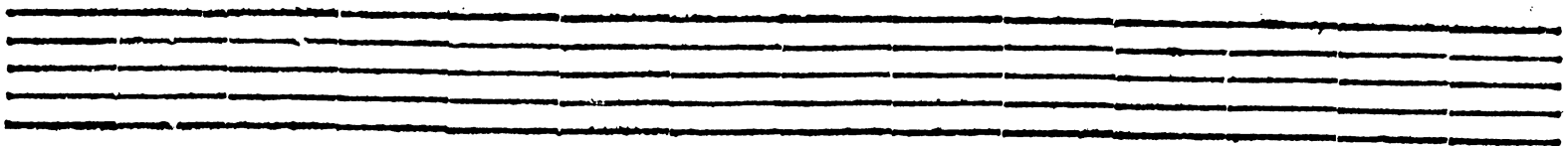
Race et uertu bonte beaulte noblesse

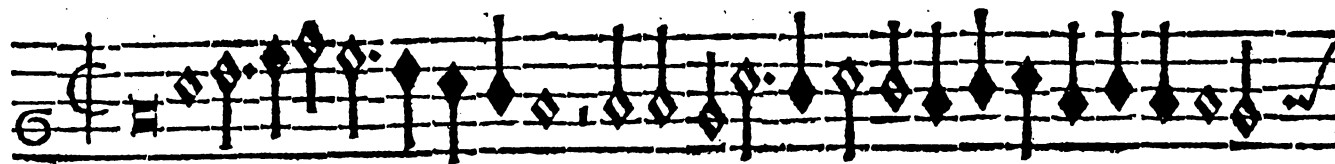




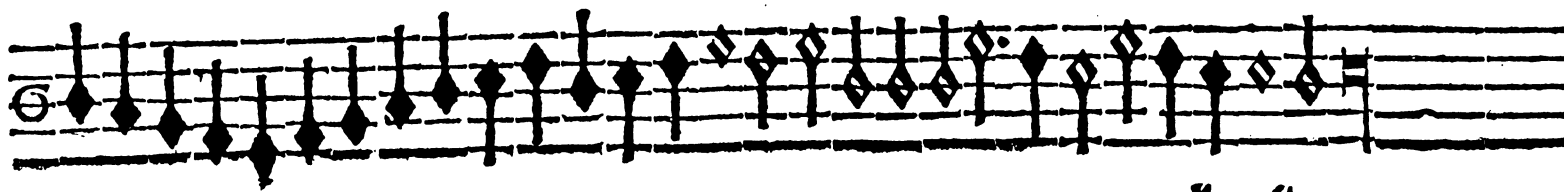
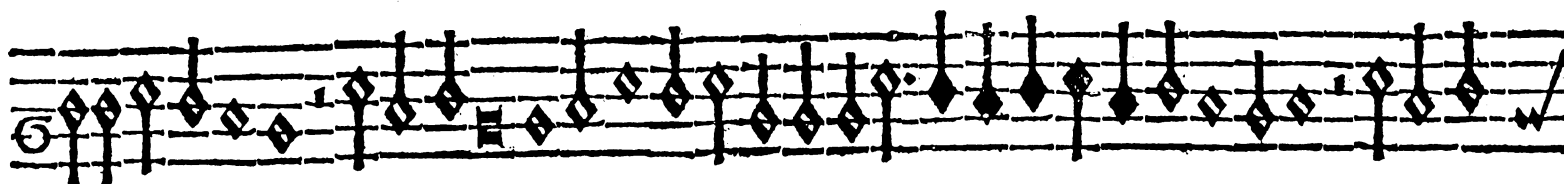
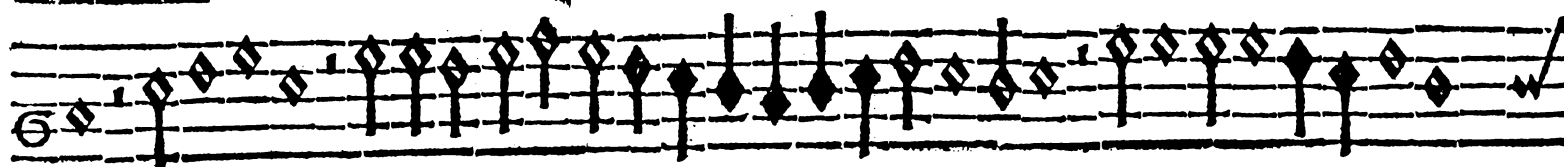
Ng grant plaisir







Ontent desir.

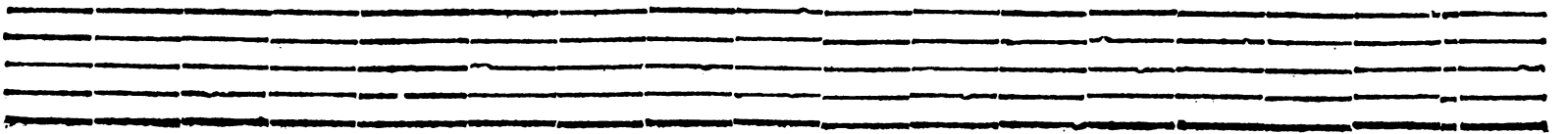
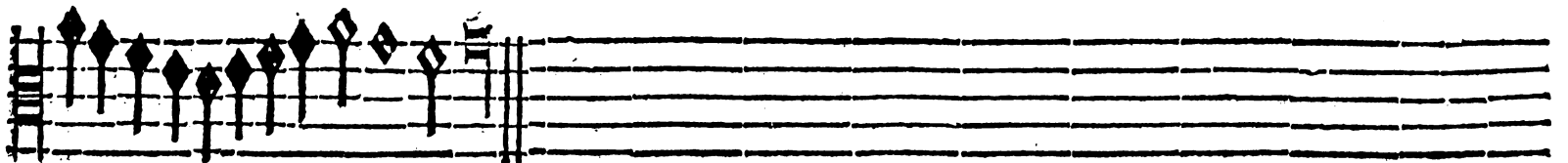
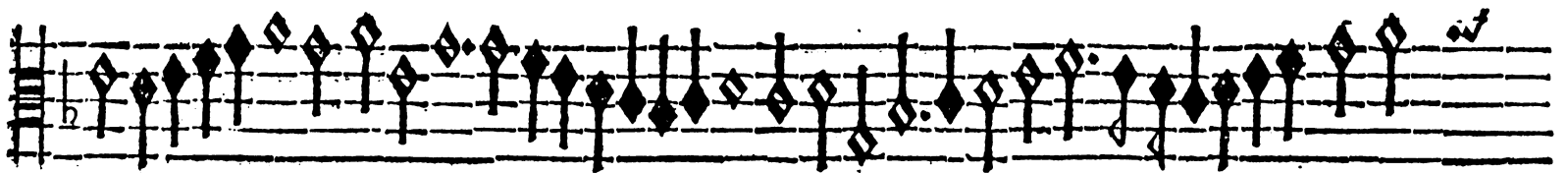


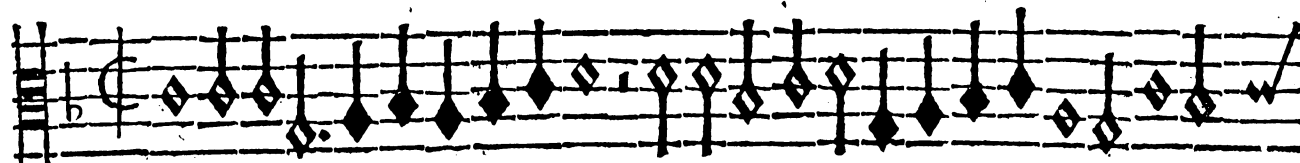
¶ ũ

XXXIII

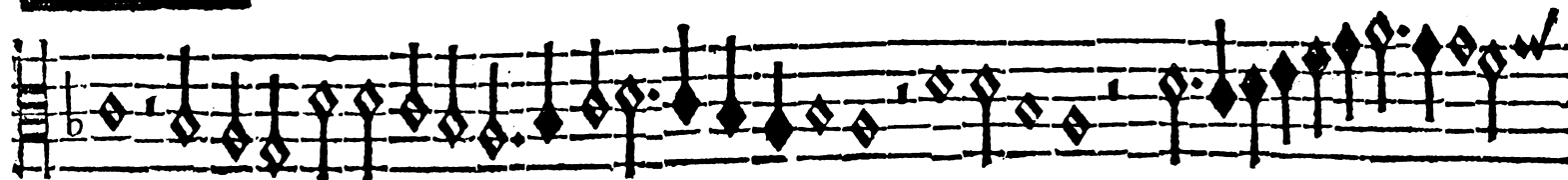


vi la vouldra

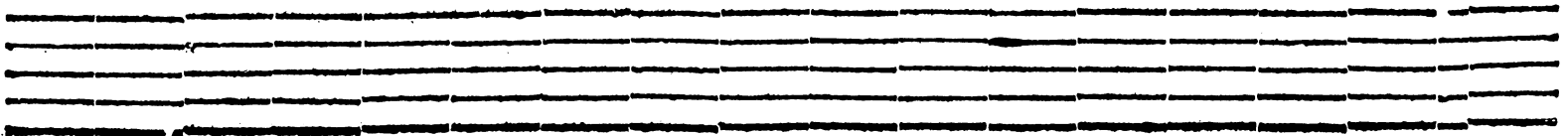
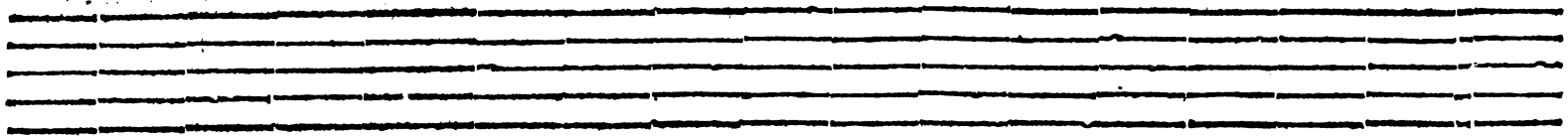
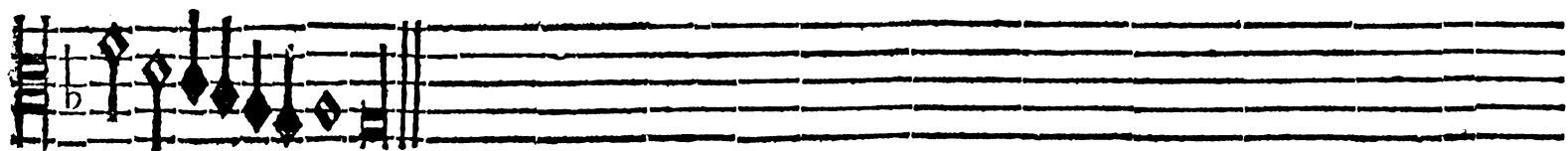
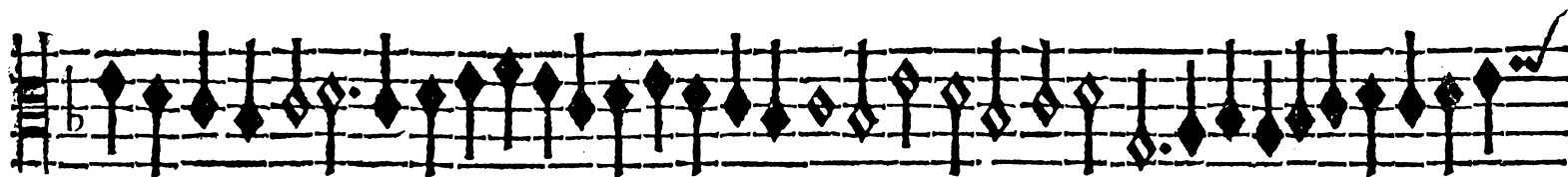
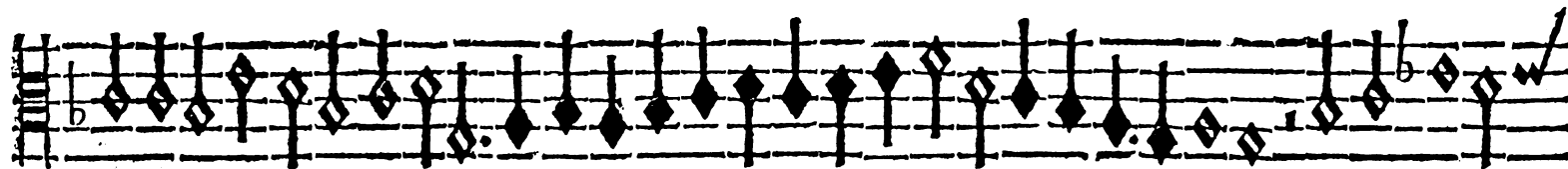




E cuer.

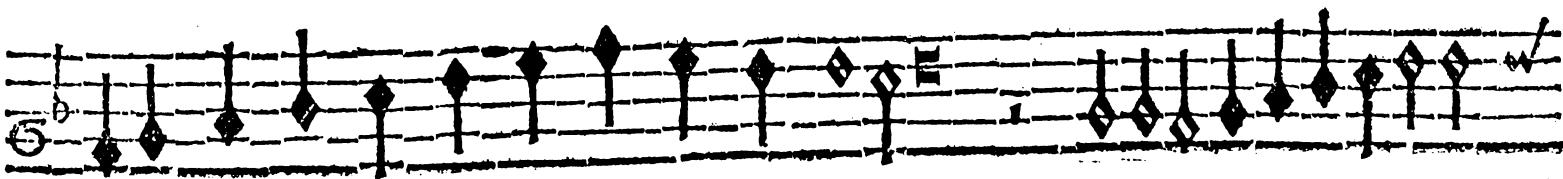
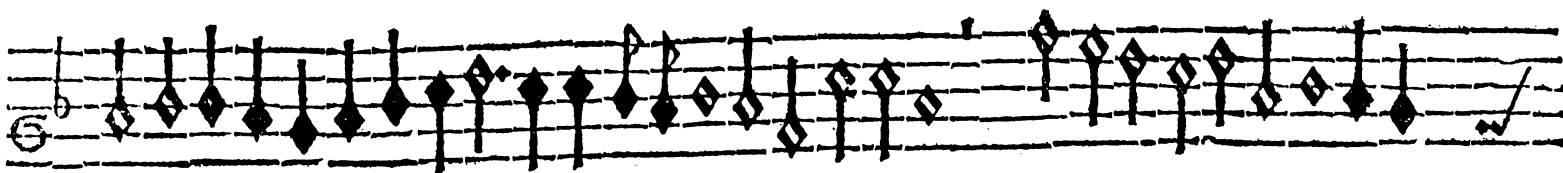
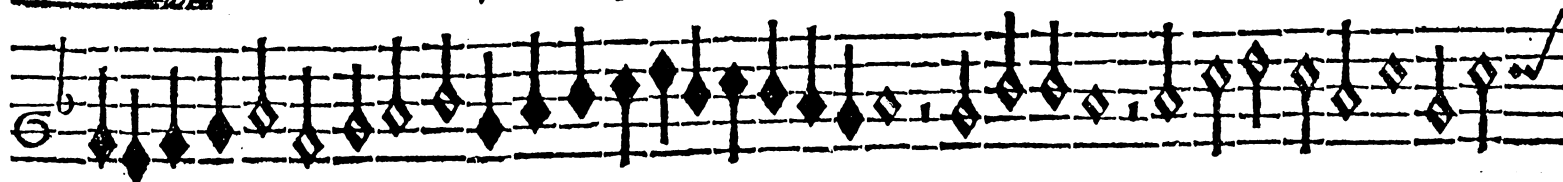


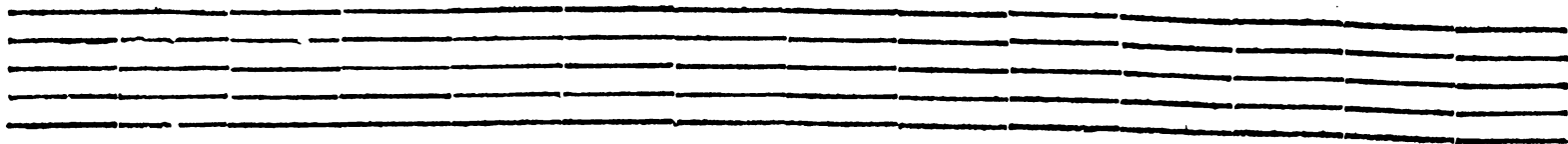
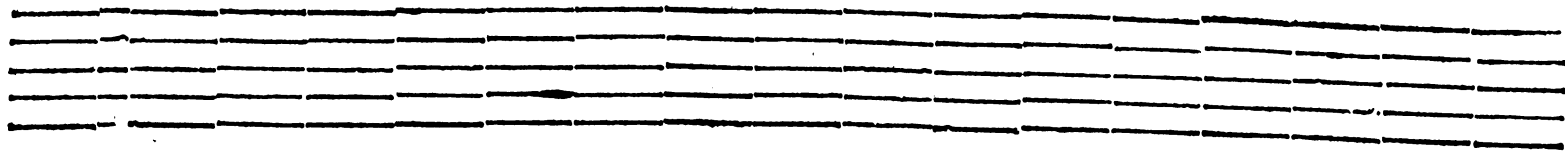
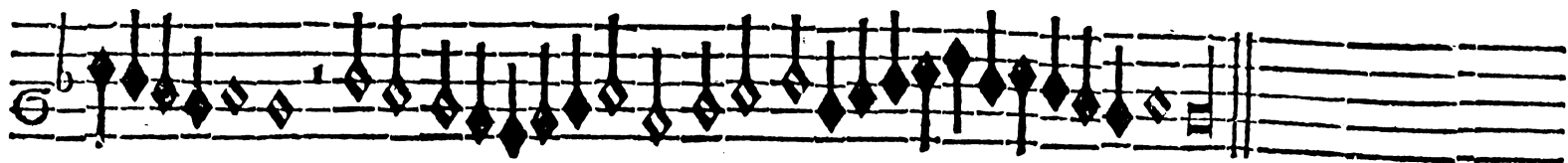
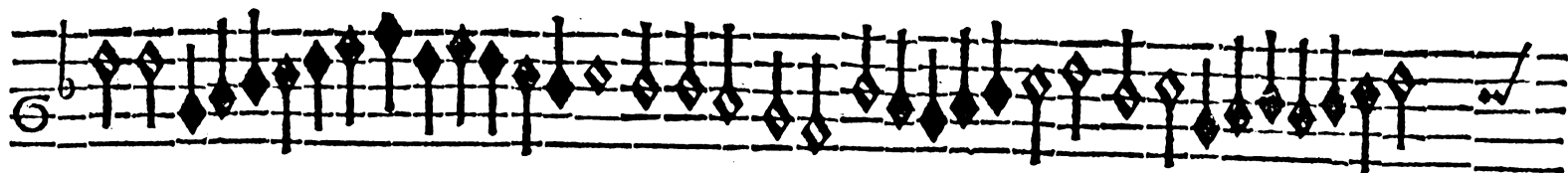
E 街

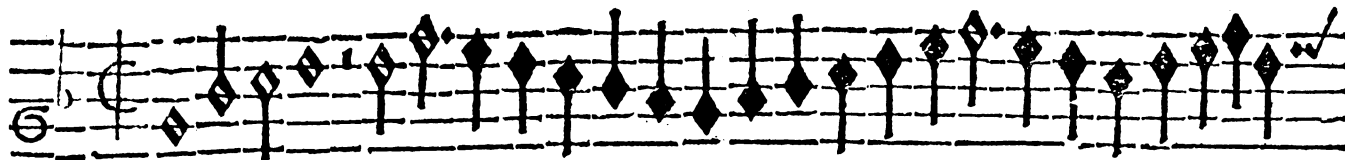




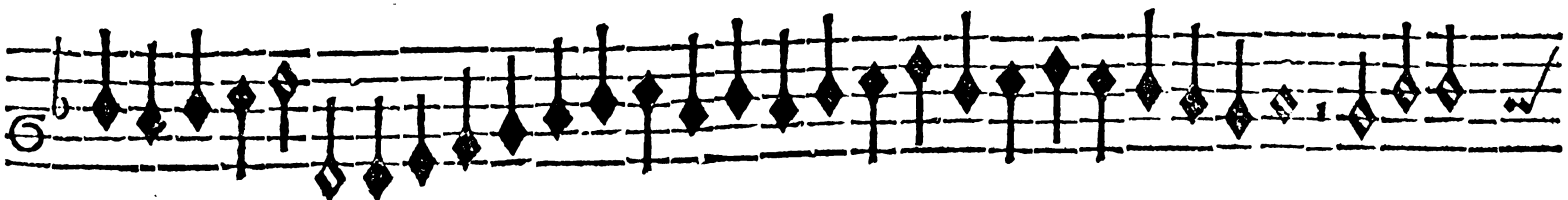
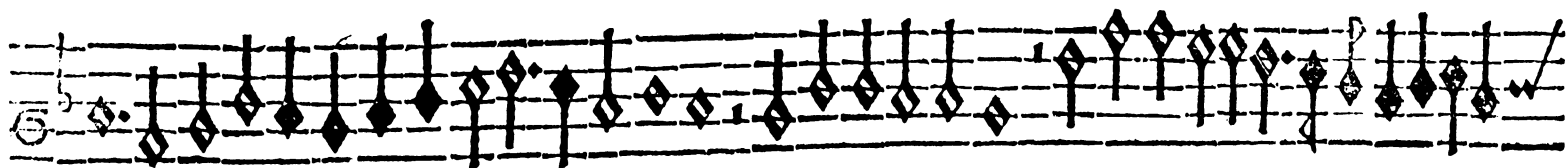
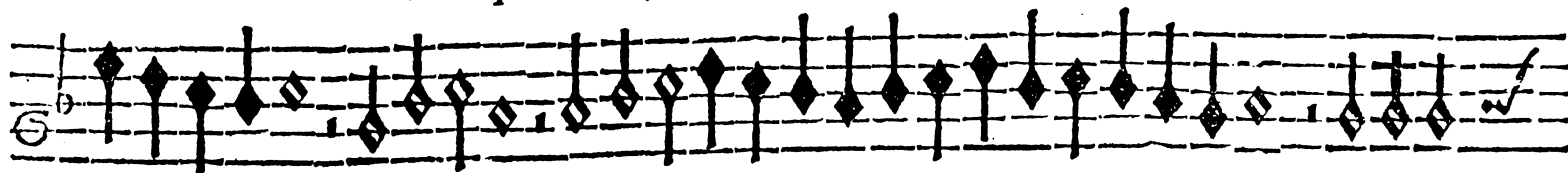
Ihes sans peur

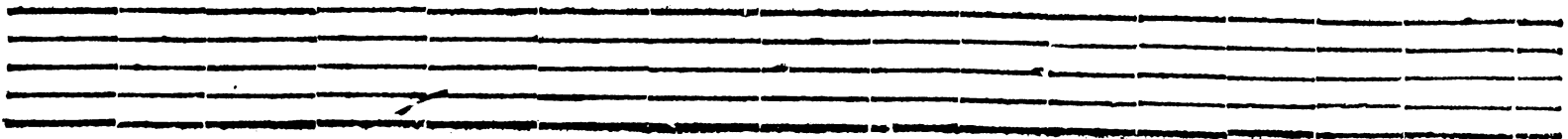
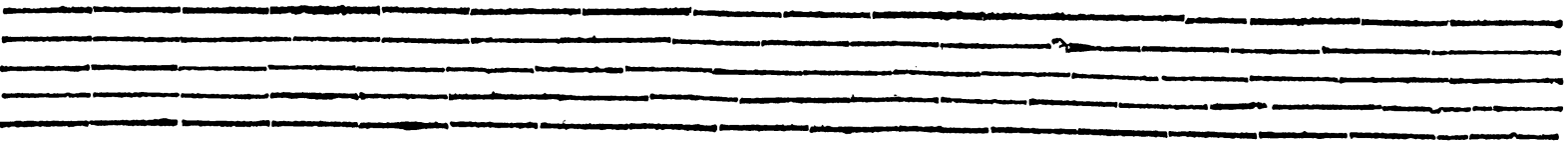
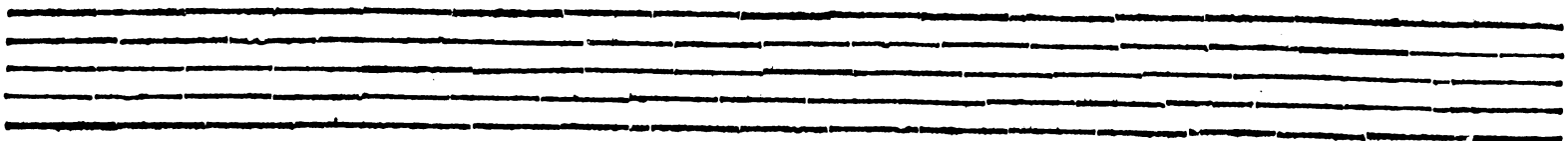
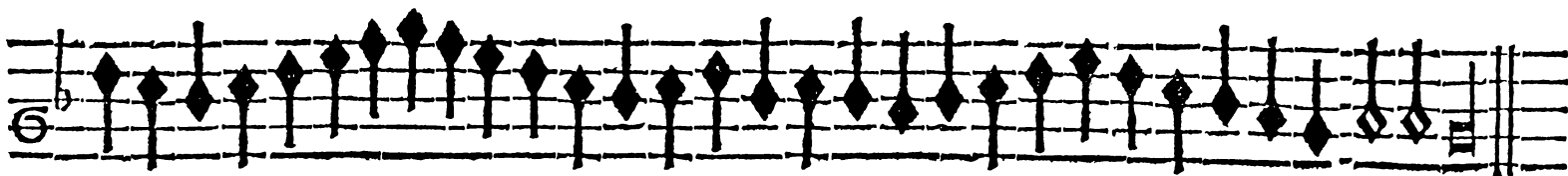
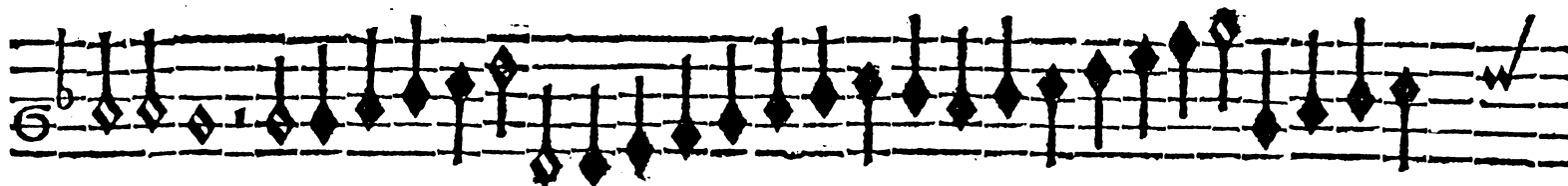






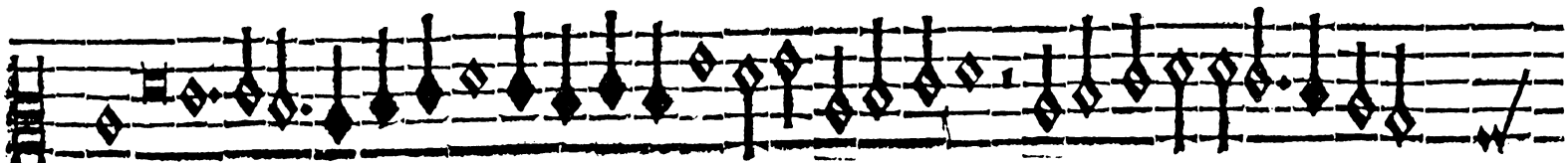
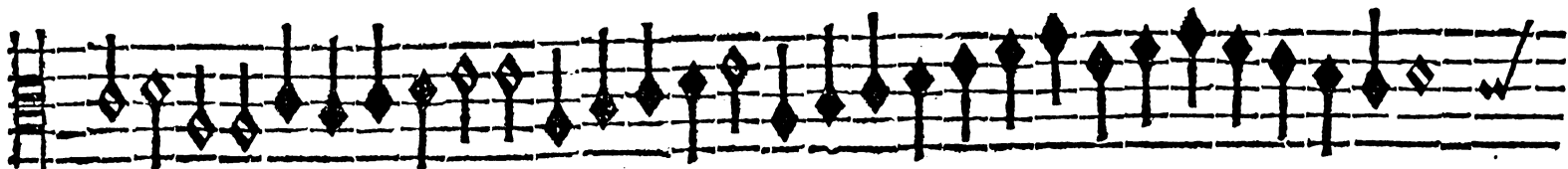
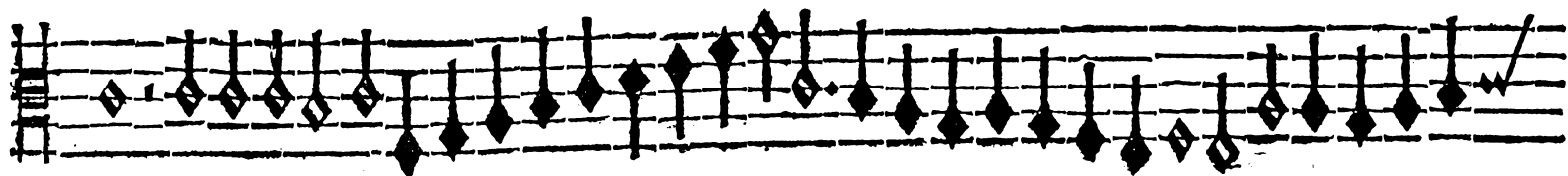
oy qui. ne fais

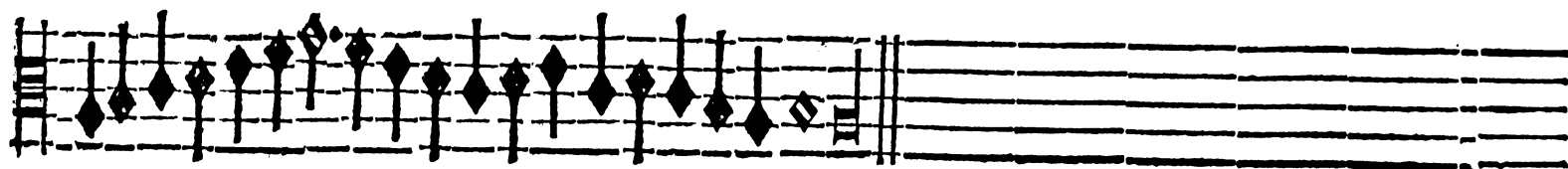
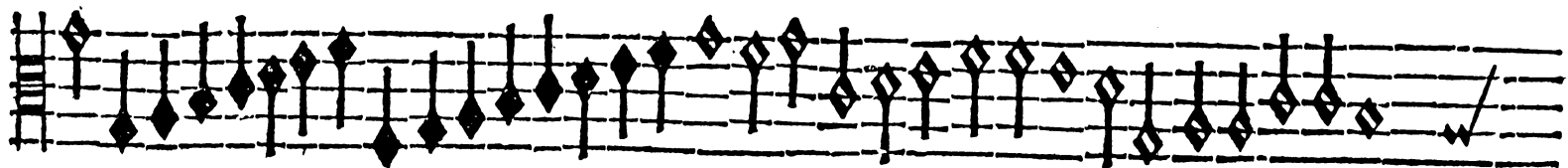
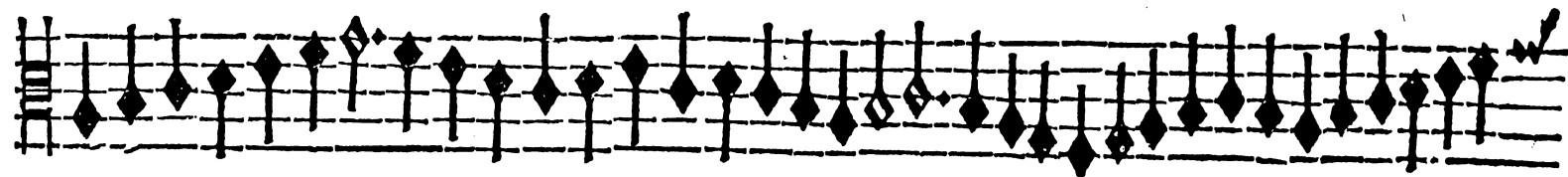






N pres de uous





Register.

A.

- 6 Ach Gott wein solichs klagen.
24 Ach Gott laß dich erbarmen doch. Andreas Schwartz.
25 Auf harten weh klagt. Andreas Schwartz.
38 Au Pres de vous.

C.

- 33 Content desir.

D.

- 1 David der Prophetisch man. Paulus Kephun.
16 Dargegen aber jung vnd alt. Paulus Kephun.
26 Dein dein sol sein das hertze mein. Andreas Schwartz.
13 Dis ist der wolte lauff. Paulus Kephun.

E.

- 8 Es wolt ein jeger jagen. Valentinus Fortius.
18 Ein neues lied wir heben an. Jo. Heller.

F.

- 15 Fraw Venus. Paulus Kephun.
3 Freud euch freud euch.

G.
31 Grace et Virtu.

H.
11 Hart halt ich noch. Ambrosius Erich.
2 Hunger die Christen leyden.

I.
5 Ich stund an einem morgen. T. Stolzer.
28 Allind. Ich stund an einem morgen. Trium

L.
35 Lecuer de nons.
M.

30 Mon Cuer.
37 Moy qui ne fais.

O.
12 O Gott du richter aller welt. Paulus Kephun.

P.
21 Papiers natur ist rauschen.

Q.
34 Qui la wuldra.

S.
4 Soltu bey Gott dein wonung han.
17 Sie ist mir lieb. Jo. Heller.

27 S. Paulus die Coanther. Andreas Schwarz.
V.

7 Vngnad beger.

10 Von edler art. Paulus Kephun.

20 Vil glück vnd heil.

29 Viure ne puis.

32 Vng gran plaisir.

W.

19 Was wird es doch.

22 Wies Gott befelt. Andreas Schwarz.

9 Wir loben dich. Ambrosius Erich.

14 Wiewol nu aber ist das glück. P. Kephun.

23 Wol auff mit reichem schalle. Andreas Schwarz.